

Richard Strauss (1864 – 1949)

Ariadne auf Naxos

Oper in einem Aufzug nebst einem Vorspiel
Text von Hugo von Hofmannsthal

Uraufführung der 2. Fassung am
4. Oktober 1916, Wiener Hofoper

Live-Aufnahme der Premierenreihe,
Oktober 2013
Oper Frankfurt Sound dpt. Recording System
Recording Producer: Felix Dreher

Oper Frankfurt

Bernd Loebe, Intendant
Sebastian Weigle, Generalmusikdirektor

Besetzung | Cast

Primadonna/Ariadne **Camilla Nylund**

Zerbinetta **Brenda Rae**

Der Tenor/Bacchus **Michael König**

Der Komponist **Claudia Mahnke**

Najade **Elizabeth Reiter**

Dryade **Katharina Magiera**

Echo **Maren Favela**

Harlekin **Daniel Schmutzhard**

Scaramuccio **Michael McCown**

Truffaldin **Alfred Reiter**

Brighella **Martin Mitternützner**

Ein Tanzmeister **Peter Marsh**

Ein Musiklehrer **Franz Grundheber**

Ein Lakai **Kihwan Sim**

Ein Perückenmacher **Vuyani Mlinde**

Ein Offizier **Ricardo Iturra**

Der Haushofmeister **William Relton**

Frankfurter Opern- und Museumsorchester

Dirigent / conductor **Sebastian Weigle**

Inszenierung / director **Brigitte Fassbaender**

Bühnenbild und Kostüme / stage and costume
design **Johannes Leiacker**

Dramaturgie / dramaturgy **Mareike Wink**



Brenda Rae – Zerbinetta

VORSPIEL

- [01] Vorspiel 02:31
- [02] Mein Herr Haushofmeister!
(Musiklehrer) 06:17
- [03] Du allmächtiger Gott
(Komponist) 06:47
- [04] Hast ein Stückerl Notenpapier?
(Komponist) 03:57
- [05] Ist schon geschehn
(Musiklehrer) 08:50
- [06] Nein, Herr, so kommt es nicht!
(Komponist) 05:32
- [07] Ein Augenblick ist wenig
(Zerbinetta) 04:00
- [08] An Ihre Plätze, meine Damen und
Herrn! (Musiklehrer) 04:40

OPER (BEGINN)

- [09] Ouvertüre 03:31
- [10] Schläft sie? Nein! Sie weinet!
(Najade, Dryade, Echo) 04:10
- [11] Ach! Wo war ich? Tot?
(Ariadne) 02:47
- [12] Ein Schönes war, hieß Theseus Ariadne
(Ariadne) 07:04
- [13] Lieben, Hassen, Hoffen, Zagen
(Harlekin) 02:10
- [14] Es gibt ein Reich (Ariadne) 05:39
- [15] Die Dame gibt mit trübem Sinn
(Brighella, Scaramuccio, Harlekin,
Truffaldin) 05:23

total 73:37

OPER (FORTSETZUNG)

- [01]** Rezitativ und Arie: Großmächtige
Prinzessin (*Zerbinetta*) 11:45
- [02]** Hübsch gepredigt, aber tauben Ohren
(*Harlekin*) 08:13
- [03]** Ein schönes Wunder (*Dryade, Najade,
Echo*) 04:26
- [04]** Circe, Circe, kannst du mich hören?
(*Bacchus*) 05:37
- [05]** Theseus! Nein! (*Ariadne*) 10:07
- [06]** Das waren Zauberworte!
(*Ariadne*) 11:18

total 51:30



Camilla Nylund – Ariadne

Franz Grundheber – Musiklehrer



Mareike Wink

**Von Sorgenkindern
und Lieblingen
*Of Problem Children
and Favourites***

Zwei Dumme – ein Gedanke

Hugo von Hofmannsthal wird *Ariadne auf Naxos* nach einem nicht immer ganz einfachen Schaffensprozess als »Liebling unter den gemeinsamen Kindern« mit Richard Strauss bezeichnen. Das Werk steht exemplarisch für die kongeniale Zusammenarbeit der beiden Künstler, die sich mit ihren unterschiedlichen Perspektiven und Talenten immer wieder befragen, absichern, missverstehen, beeinflussen, vor den Kopf stoßen, entschuldigen. Der Ästhet Hofmannsthal und der zehn Jahre ältere Pragmatiker Strauss befruchten sich in ihrer Arbeit zu diesem einzigartigen Experiment. Weichenstellend und stilgebend ist bei aller Wertschätzung und Zuständigkeitsanerkennung der Librettist. »Alles Szenische, auch das Malerische, das Stilistische, die Tänze obliegen mir«, denn »Kunstverstand habe ich mehr als er, oder höheren, auch besseren Geschmack«, schreibt er selbstbewusst.

Hofmannsthal, einst als Wunderkind in der Schriftstellergruppe »Junges Wien« gefeiert, hatte in seinen Essays und Rezensionen den *l'art pour l'art*-Gedanken vorangetragen und ein Konzept der Moderne entwickelt. Sein 1902 erschienener *Brief des Lord Chandos*

Two Fools – One Thought

After a not always easy creative process, Hugo von Hofmannsthal designated *Ariadne auf Naxos* as the "favourite amongst the mutual children" with Richard Strauss. The work is exemplary of the congenial collaboration of the two artists who, with their differing perspectives and talents, continued to consult, assure, misunderstand, insult, influence and excuse each other. The aesthete Hofmannsthal and the ten-year-older pragmatist Strauss fertilised each other in their work on this unique experiment. The librettist is, with all esteem and acknowledgement of competence, the course-setter and determinant of style. "Everything scenic, including the picturesque and stylistic elements, as well as the dances, are up to me", for "I have a greater understanding of art than he does, or higher, or better taste", he wrote confidently.

Hofmannsthal, celebrated at one time as the prodigy in the authors' group "Young Vienna", promoted *l'art pour l'art* ideas in his essays and reviews, and developed a concept of modernism. His *Letter of Lord Chandos*, published in 1902, with its radical scepticism of language, is even considered a founding mani-

mit einer radikalen Sprachskepsis gilt gar als Gründungsmanifest der Moderne. Hofmannsthal's Haltung ist stets geprägt von der Sorge um das Zerbrechen alter Ordnungen und Traditionen. Ein Kind seiner Zeit, des »Fin de Siècle«, reagiert er mit einer konservativen Perspektive auf die Krisenzeiten, die den Ersten Weltkrieg ankündigen. Das Entwurzeltsein und die Frage nach der Identität spiegeln sich wider in seinem großem Interesse für die Psychoanalyse und psychopathologische Schriften, auf deren Einfluss die literarischen Versuche einer Aufhebung der Grenze von Wirklichkeit und Schein basieren. Auch sein kulturförderndes Engagement, das in der Gründung der Salzburger Festspiele 1920 mit Max Reinhardt gipfeln wird, ist Ausdruck einer wachen Teilnahme an dem, was sich um ihn herum ereignet.

Als es an die *Ariadne* geht, kennen sich Hofmannsthal und Strauss schon recht gut. Seit fünf Jahren arbeiten sie mittlerweile zusammen. *Elektra* und den *Rosenkavalier* haben sie erfolgreich auf die Bühne gebracht. Als es im Vorfeld der *Rosenkavalier*-Uraufführung im Januar 1911 zu Schwierigkeiten im Hinblick auf die Regie gekommen war, hatte sich Max

festo of modernism. Hofmannsthal's attitude is always characterised by his preoccupation with the breakup of old orders and traditions. A child of his time, the *fin de siècle*, he reacted with a conservative perspective on the times of crisis that announced the First World War. Uprootedness and the question of identity are reflected in his great interest in psychoanalysis and psychopathological writings; the literary attempts to abolish boundaries between reality and appearance are founded on their influence. His commitment to the promotion of culture, which reached its peak with the founding of the Salzburg Festival with Max Reinhardt in 1920, is the expression of an alert participation in the events occurring around him.

By the time they began working on *Ariadne*, Hofmannsthal and Strauss knew each other quite well. They had meanwhile worked together for five years, having successfully staged *Elektra* and *Rosenkavalier*. When there were difficulties in the production prior to the *Rosenkavalier* world premiere in January 1911, Max Reinhardt declared himself ready to step in at short notice; he thus contributed considerably to the success of the

Reinhardt kurzfristig bereit erklärt einzuspringen und so großen Anteil am Erfolg der Premiere. Ihm soll nun »Danke« gesagt werden, ihm widmen Strauss und Hofmannsthal ihre *Ariadne*. Das ist der äußere Anlass für jenes Werk, das – wie Hofmannsthal schreibt – als »kleine Zwischenarbeit« geplant ist.

Etwas Altes, etwas Neues, etwas Geliehenes ...

Von Februar bis Juli 1911 schreibt Hofmannsthal am Libretto – in diese Zeit fallen auch die ersten Pläne zur *Frau ohne Schatten*. Viel geht ihm an Stoffen und Anregungen durch den Kopf: Racine und Louis XVI als anfängliche Stilvorbilder sowie Glucks heroische Opern, dann Homers *Odyssee*, Molière, Carlo Gozzi mit seiner *Commedia dell'arte*, Beethovens *Fidelio*, Richard Wagners *Ein Ende in Paris* und *Tristan und Isolde*, Lenz' *An das Herz*, Goethes *Triumph der Empfindsamkeit* und *Wilhelm Meisters Lehrjahre*, Herders *Ariadne Libera* und *Scaramuccio auf Naxos* von Franz Blei sowie Hofmannsthals eigenes Drama *Das Kind und die Gäste*. Unter den musikalischen Vorbildern tut sich besonders Mozart hervor. Die Tendenz geht (zurück) zu einer kleineren

premiere. To express their gratitude, Strauss and Hofmannsthal dedicated their *Ariadne* to him. This was the external occasion for this work that – as Hofmannsthal wrote – was planned as a "little intermediate job".

Something Old, Something New, Something Borrowed ...

From February to July 1911 Hofmannsthal wrote the libretto – during this time the first plans were made for the *Frau ohne Schatten* (The Woman Without a Shadow). Many things were in his mind concerning material and ideas: Racine and Louis XVI as initial stylistic models as well as Gluck's heroic operas, then Homer's *Odyssee*, Molière, Carlo Gozzi with his *commedia dell'arte*, Beethoven's *Fidelio*, Richard Wagner's *Ein Ende in Paris* (An End in Paris) and *Tristan und Isolde*, Lenz's *An das Herz* (To the Heart), Goethe's *Triumph der Empfindsamkeit* (The Triumph of Sensitivity) and *Wilhelm Meisters Lehrjahre* (Wilhelm Meister's Apprenticeship), Herder's *Ariadne Libera* and *Scaramuccio auf Naxos* by Franz Blei as well as Hofmannsthal's own drama *Das Kind und die Gäste* (The Child and the Guests). Amongst the musical models, Mozart

Orchesterbesetzung, die sich vom zeitgenössischen Riesenapparat abwendet, hin zum Singspiel mit seinem hintergründigen Witz sowie hin zu mehr Textverständlichkeit. Auch Donizetti sei mit seinen Bravourarien in diesem Zusammenhang noch genannt. Alles das findet mehr oder weniger Eingang in die *Ariadne*.

Zudem erhält das Werk durch die »Seelenfreundschaft« zwischen dem Ehemann und dreifachen Vater Hofmannsthal und der verwitweten Gräfin Ottonie von Degenfeld eine ganz persönliche Note. »Mit der möchte man gleich ein Jahr auf einer wüsten Insel leben«, schreibt er. Und weiter: »Der innerste Lebenskern meines ganzen Fühlens ist die unendliche Sehnsucht, dieser armen, »zerbrochenen« Frau wohlzutun, das Entsetzliche, Schwere, die Seele tötende von ihr wegzuhalten, mit allen Kräften meiner Seele sie herüberzuziehen, aber nicht zu mir, sondern zum Leben.«

Klar ist: Eine Molière-Komödie soll bearbeitet werden und den Rahmen des Ganzen bilden. Zunächst hat Hofmannsthal *Die Gräfin von Escarbagnas* im Sinn, schreibt schon ein Szenarium mit dem Titel *Die kluge Gräfin*. Dann aber entscheidet er sich für den *Bürger als Edelmann*, der bereits mehrfach in

was especially prominent. The tendency was (back) to a smaller orchestral ensemble, turning away from the giant contemporary apparatus, in the direction of the *Singspiel* with its background wit and greater text comprehensibility. Donizetti, with his bravura arias, was also named in this connection. All this more or less found its way into *Ariadne*.

In addition, the work had acquired a very personal note through the "friendship of souls" between Hofmannsthal, husband and father of three, and the widow Countess Ottonie von Degenfeld. "One would like to live with her for a year on a desert island", he wrote. He went on to say "The innermost core of all my feelings is the infinite longing to be beneficial to this poor, 'broken' woman, to keep away everything dreadful, difficult and soul-destroying, to pull her over with all the power of my soul, but not to me – rather, to life."

It was clear that a Molière comedy was to be adapted, forming the framework of the whole. Hofmannsthal initially had *Die Gräfin von Escarbagnas* in mind, indeed wrote a scenario entitled *Die kluge Gräfin* (The Clever Countess). But then he decided in favour of the *Bürger als Edelmann* (The Citizen Who

Deutschland im 18. Jahrhundert bearbeitet wurde. In Philippe Monnieres Werk *Venedig im 18. Jahrhundert* findet er Hinweise darauf, dass Molières Stück auch von den *Commedia dell'arte*-Truppen in Italien für ihre Zwecke arrangiert wurde. Die Handlung um den Emporkömmling Jourdain – Vorbild für den nie anwesenden »reichsten Mann von Wien« –, der sich bei seinem allürenhaften Auftreten lediglich lächerlich macht, kürzt Hofmannsthal auf zwei Akte und ersetzt die türkische Zeremonie, mit der Jourdain seine Gäste unterhalten will, durch eine »neue Oper« mit dem Titel *Ariadne*. »Eine 30 Minuten-Oper für kleines Kammerorchester aus heroisch-mythologischen Figuren im Kostüm des 18. Jh. in Reifröcken und Straußenfedern und aus Figuren der *Commedia dell'arte*, welche ein mit dem heroischen Element fortwährend verwebtes Buffo-Element tragen«, soll es werden. »Ich habe die Handlung wohlweislich so behandelt, dass sie dem Durchschnittshörer etwas äußerst Vertrautes ist«, und »*Ariadne auf Naxos*, das ist wie Amor und Psyche etwas, was jeder vor sich sieht«, schreibt Hofmannsthal.

Es wird sich jedoch zeigen, dass es bei dem Vertrauten, das er als solches beim Publikum

Apes the Nobleman), which had already been adapted a number of times in Germany during the 18th century. In Philippe Monnier's work *Venedig im 18. Jahrhundert* (Venice in the Eighteenth Century), he found indications that Molière's play had also been arranged by the *commedia dell'arte*-troupe in Italy for their purposes. The plot, concerned with the upstart Jourdain – the model for the never present "richest man of Vienna", who only makes himself ridiculous with his affectatious behaviour – was shortened by Hofmannsthal to two acts. He replaced the Turkish ceremony with which Jourdain wants to entertain his guests, by a "new opera" entitled *Ariadne*. It was to be "a 30-minute opera for small chamber orchestra with heroic-mythological figures in the costumes of the 18th century in hooped skirts and ostrich feathers, taken from figures of the *commedia dell'arte* with a buffo element continuously interwoven together with the heroic element." Hofmannsthal wrote: "I have prudently treated the main plot so that it is something extremely familiar to the average listener", and "*Ariadne on Naxos*, that is like Amor and Psyche, something that everyone sees in front of himself."

voraussetzt und schließlich nur noch als Folie benutzt, nicht nur um das Motiv selbst, sondern vor allem um die Perspektive darauf geht.

Resultat, das erste

Das überaus kunstvolle Resultat der Mischung von Sprech- und Musiktheater, *Commedia dell'arte*, *Opera seria*, Melodram, Tanz und Mythos ist mehr als eine »Zwischenarbeit«, ist das »Experiment einer Rekonstruktion der Oper« und zugleich eine Reflexion dieser Gattung, inklusive des sie umgebenden gesellschaftlichen Rahmens sowie des Künstlers selbst und der unliebsamen Kompromisse, die auf einem häufig erbarmungslosen und dilettantischen Kulturmarkt einzugehen sind, um überhaupt Gehör zu finden. Das Werk ist zugleich der Versuch, für die Länge eines *Ariadne auf Naxos*-Abends die tiefen Gräben zu vergessen bzw. zu überwinden, die sich durch das breite, facettenreiche Feld der Kunst ziehen und die entstandenen Inseln immer weiter auseinanderreiben. Die über Jahrhunderte zum Albtraum gewordene Idee einer Begegnung mit dem jeweils Anderen, gar die Auseinandersetzung, die Verschmelzung damit wird hier zum Prinzip erhoben.

It would become apparent, however, that the familiarity which he expected in the audience and ultimately only used as a foil, not only applied to the motif itself, but also to the perspective on it.

The First Result

The thoroughly artistic result of the mixture of spoken and musical theatre, *commedia dell'arte*, *opera seria*, melodrama, dance and myth is more than an "intermediate job". It is the "experiment of a reconstruction of the opera" and, at the same time, a reflection of this genre, including the social framework surrounding it. It also reflects the artist himself and the disagreeable compromises that must be made, in a frequently merciless and amateurish cultural market, in order to be heard at all. At the same time, the work is an attempt to forget or overcome, for the length of an *Ariadne auf Naxos* performance, the deep gulfs that move through the wide, multi-faceted field of art and push the resulting islands ever farther apart. The idea of an encounter with the corresponding "other" – having become a nightmare over the centuries – or even the confrontation or fusion



Ensemble

Daniel Schmutzhard – Harlekin

Camilla Nylund – Ariadne

Brenda Rae – Zerbinetta

Sollen die komischen Figuren, die von Metastasio und Zeno verbannt und noch bei Monteverdi und Cavalli ihre Berechtigung hatten, doch »ihre Bocksprünge« vollführen »mitten hinein in die heilige Musik«. Soll die zu Herzen gehende Melodie des Harlekin doch widerhallen. Warum sollte ihm ein Echo verwehrt bleiben, während Ariadnes Gefühlsausbrüche fast seismografisch nachgezeichnet werden?

Wenn Strauss auch schon im Vorfeld der Uraufführung einen »glatten Durchfall« befürchtet, wiegt er sich mit dem Regie-Meister Max Reinhardt noch in Sicherheit. Doch das Publikum der Premiere, die am 25. Oktober 1912 unter der Leitung des Komponisten im Kleinen Haus in Stuttgart stattfindet, zeigt für Rekonstruktion und Reflexion wenig Begeisterung. Das Werk prallt ab an einem scheinbar ahnungs-, verständnis- oder humorlosen Zuschauerraum. Für Strauss ist klar: »Man hatte für den hübschen Zwitter kein kulturelles Verständnis«. Für Oper im Theater und Theater in der Oper ist die Zeit scheinbar noch nicht reif.

Ist sie es heute?

with it, is elevated here to the status of a principle.

The comic figures banned by Metastasio and Zeno and still justifiable for Monteverdi and Cavalli should perform "their somersaults", right "in the midst of the holy music". The heart-rending melody of Harlequin should resound after all. Why should he be denied an echo, whereas Ariadne's emotional outbursts are traced almost seismographically?

If Strauss already feared an "utter failure" prior to the premiere, he was still safe with the master producer Max Reinhardt. But the audience at the premiere, which took place on 25 October 1912 under the direction of the composer at the Kleines Haus in Stuttgart, showed little enthusiasm for reconstruction and reflection. The work backfired on a public apparently lacking all understanding, prior knowledge and humour. One thing was clear for Strauss: "There was no cultural understanding for the pretty hybrid". The time was apparently not yet ripe for opera in the theatre and theatre in the opera.

How do things look today, by comparison?

Resultat, das zweite

Aufgeben ist Strauss' und Hofmannsthals Sache nicht. In einem Zeitraum von zwei Jahren überarbeiten sie – der eine mehr (Hofmannsthal), der andere (Strauss) weniger begeistert – ihr »Experiment«. Die Handlung wird gestrafft, die Rahmenhandlung in ein eigenes, verdeutlichenderes Vorspiel verlegt, die Sprecherrollen auf die des Haushofmeisters beschränkt und die »symbolische, halb tragische, halb komische Figur« des Komponisten und damit das Musikerschicksal in den Blickpunkt gerückt. In ihm vereinen sich die Antithese des ganzen Spiels und mit der keuschen Verehrung der Primadonna und seinem weltlichen Begehren der Zerbinetta auch die beiden dargestellten Liebesnaturen.

In dieser Form hat *Ariadne auf Naxos* am 4. Oktober 1916 an der Wiener Hofoper Premiere – erfolgreich.

The Second Result

Strauss and Hofmannsthal were not the sort of men to give up. Within a period of two years, they revised their "experiment" – one more enthusiastically (Hofmannsthal), the other less so (Strauss). The plot was tightened, the framework plot relocated in an independent, clarifying prelude, the speaking roles limited to that of the steward and the "symbolic, half tragic, half comic figure" of the composer; the musician's fate thus moved into the focus of attention. In him are united the antithesis of the entire play and both natures of love, with the chaste veneration of the Prima Donna and his worldly desire for Zerbinetta.

In this form, *Ariadne auf Naxos* was premiered on 4 October 1916 at the Vienna Court Opera – this time successfully.

Handlung Synopsis



*Stine Marie Fischer – Dryade
Elizabeth Reiter – Najade
Maren Favela – Echo*

Vorspiel

Der reichste Mann von Wien hat zu einer Soiree geladen. Im Vorfeld war ein junger Komponist beauftragt worden, dafür eine neue Oper zu schreiben.

Während der abendlichen Vorbereitungen zur Aufführung von *Ariadne auf Naxos* erreicht den Musiklehrer die Nachricht, dass auch eine Komödianten-Truppe engagiert wurde, um das Publikum im Anschluss an die tragische Oper wieder aufzuheitern. Er beschwert sich beim Haushofmeister: Das könnte die Ernsthaftigkeit des neuen Werkes seines Schülers gefährden. Der Einspruch prallt jedoch an der Gleichgültigkeit des Haushofmeisters bzw. seines Vorgesetzten ab.

Als der Komponist, der in freudig-nervöser Erwartung der Aufführung noch in letzter Minute eine Probe abhalten und an der Partitur herumbasteln will, von dem Wunsch des Mäzens erfährt, ist er außer sich: Die Menschen haben offensichtlich weder Empfinden noch Verständnis für seine Kunst. Auch die Prima-donna alias Ariadne wird hektisch: Nun sollen etwa außer dem Tenor noch weitere – dazu lustige – Personen neben ihr auf der Bühne stehen und ihr womöglich noch die Schau

Prologue

The richest man in Vienna is holding a soiree, for which he has commissioned a young composer to write a new opera.

During preparations for the performance of *Ariadne auf Naxos*, the music teacher receives word that a troupe of comedians have been engaged to jolly up the audience at the end of the tragic opera. He complains to the major-domo: an amusing ballet following on immediately after the opera would be extremely disrespectful to the serious nature of his pupil's new work. This protest is met with indifference by the major-domo and, it must be assumed, his master.

When the nervous composer, who is trying to arrange a last minute rehearsal and make alterations to the score, hears of his patron's plan, he is beside himself: these people obviously have neither feeling for, nor comprehension of his artistry. The *prima donna*, alias Ariadne, is nervous too: if she and the tenor are joined on stage by other people – and funny ones at that – won't they steal the show and wreck the drama?

In the meantime coquettish Zerbinetta, the dancing master and her buffo chums Harle-

stehlen? Währenddessen überlegt die kokette Zerbinetta schon mal mit dem Tanzmeister und ihren *buffo*-Kumpanen Harlekin, Scaramuccio, Truffaldin und Brighella, ob und wie man die Gäste nach der Opern-Langeweile wieder zum Lachen bringen könnte.

Da überrascht der Haushofmeister die Künstler mit einer neuen Anweisung des Hausherrn: Die Stücke sollen nun gleichzeitig aufgeführt werden, um den Terminplan rund um das Feuerwerk einzuhalten. Das ist zu viel für den Komponisten. Der Musiklehrer versucht, ihn mit dem Argument des Honorars zum Bleiben zu bewegen. Schließlich schaltet sich der Tanzmeister ein: Entweder ringe sich der Komponist zu Strichen in der Partitur durch, oder sein Werk bleibe eben unaufgeführt. Um die Vermischung mit den Komödianten brauche man sich keine Sorgen zu machen: Die Leute seien Profis. Widerwillig beginnt der Komponist zu kürzen. Als sich dann auch noch ein kurzer Flirt zwischen ihm und Zerbinetta entspinnt, vergisst er für einen Moment seinen Ärger. Doch kurz darauf wird ihm bewusst, worauf er sich da eingelassen hat. Sein Albtraum beginnt: *Ariadne auf Naxos* als Tragikomödie.

quin, Scaramuccio, Truffaldin and Brighella are planning how to make the guests laugh again after the boring opera.

The major-domo now surprises the artists with a new order from the master of the house: both works will now be performed simultaneously, instead of one after the other, so that the highlight of the evening, a firework display, can begin on time. This is too much for the composer. The music teacher tries to persuade him to stay by reminding him of his handsome fee. In the end the dancing master intervenes: either the composer must force himself to make cuts in his score or his work will not be performed at all. He need not worry about how the comedians will fit in: they are professionals.

The composer reluctantly begins to make cuts. He forgets his troubles for a moment when he and Zerbinetta enjoy a little flirt. But it is not long before he realises what he has let himself in for. His nightmare begins: *Ariadne auf Naxos* – a tragicomedy.

Oper

Die Nymphen Najade, Dryade und Echo besingen Ariadnes Trauer, bis sich die Trauern- de selbst mit einem Monolog über Theseus, Vergessen und Erinnerung, Liebe und Todes- sehnsucht zu Wort meldet.

Hier und da bringt sich die *buffo*-Truppe ins Spiel und versucht mit allen Mitteln, Ariadne zu trösten. Doch Tanz und Gesang zeigen keine Wirkung. Auch das Lied des Harlekin, das er der Betrüben widmet, erregt eher die Eifersucht seiner Komödianten- Kollegin als Ariadnes Aufmerksamkeit; selbst Zerbinettas Vortrag über Liebe und Treue, in dem sie Ariadne Solidarität ausspricht und einen kurzen Einblick in ihr Seelenleben inklusive der selbst erfahrenen Enttäuschun- gen gewährt, verhallt ohne eine Reaktion der tragischen Heldenin.

Da verkünden die drei Nymphen die An- kunft des Bacchus: jung, schön, göttlich und gerade erst der Zauberin Circe entkommen. Ariadne hält ihn erst für Theseus, dann für den Todesgott, er hingegen vermutet in ihr eine weitere Zauberin. Als Bacchus sich sei- ner Göttlichkeit und Ariadne sich ihrer Lie- besfähigkeit bewusst werden, bewahrheitet

Opera

The nymphs Naiad, Dryad and Echo tell of Ariadne's sadness until the mourning woman herself sings a monologue about Theseus, for- getting and remembering, love and longing for death.

The buffo troupe joins in from time to time, trying everything they can think of to cheer Ariadne up. But song and dance have no effect. The song Harlequin dedicates to the grieving woman succeeds only in arousing his compan- ions' jealousy instead of catching Ariadne's at- tention, and even Zerbinetta's words about love and faithfulness, during which she speaks of her solidarity with Ariadne and allows a brief glimpse into her innermost feelings and own past dis- appointments, dies away without any reaction from the tragic heroine.

The three nymphs announce the arrival of Bacchus: young, handsome, godlike and delight- ed to have just managed to escape from Circe's clutches. Ariadne mistakes him for the God of Death, while he takes her for another sorceress. When Bacchus becomes aware of his divinity and Ariadne of her ability to love again, Zerbinet- ta's credo proves well-founded: »When a new god approaches, we surrender without a word.«

sich Zerbinettas Credo: »Kommt der neue Gott gegangen, hingegeben sind wir stumm.«

Der Komponist hat alles skeptisch und kleinmütig verfolgt. Er weiß nicht recht, was er von dieser *Ariadne auf Naxos* halten soll. War das, was er gesehen hat, wirklich ein Albtraum oder am Ende gar die gelungene Premiere seines Werkes? Noch bevor sich der Komponist darüber ein Urteil bilden kann, reißt ihn die Begeisterung von Publikum und Ensemble aus seinen Gedanken.

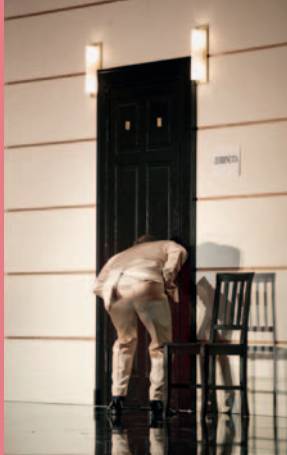
The composer has timidly been following everything, full of scepticism. He does not know what to think about this *Ariadne auf Naxos*. Was what he has just seen really a nightmare or, in the end, the successful premiere of his opera? Before he can make up his mind, he is dragged from his thoughts by the enthusiastic audience and ensemble.

Translation: Lucy Jonas



Stine Marie Fischer – Dryade
Maren Favela – Echo
Elizabeth Reiter – Najade

William Relton – Der Haushofmeister



Libretto

[01] VORSPIEL

(Ein tiefer, kaum möblierter und dürtig erleuchteter Raum im Hause eines großen Herrn. Links und rechts je zwei Türen. In der Mitte ein runder Tisch. Im Hintergrunde sieht man Zurichtungen zu einem Haustheater. Tapezierer und Arbeiter haben einen Prospekt aufgerichtet, dessen Rückseite sichtbar ist. Zwischen diesem Teil der Bühne und dem vorderen Raum läuft ein offener Gang querüber. Der Haushofmeister tritt auf.)

Musiklehrer *(ihm entgegen)*

[02] Mein Herr Haushofmeister! Sie suche ich im ganzen Hause!

Haushofmeister

Womit kann ich dienen? Muss allerdings bemerken, dass ich pressiert bin. Die Vorbereitungen zur heutigen großen Assemblée im Hause des reichsten Mannes in Wien, wie ich Mylord wohl betiteln darf ...

Musiklehrer

Ein Wort nur! Ich höre soeben, was ich allerdings nicht begreifen kann ...

Haushofmeister

Und das wäre?

Musiklehrer

Und was mich in erklärliche Aufregung versetzt ...

Haushofmeister

In Kürze, wenn ich bitten darf!

Musiklehrer

Dass bei der heutigen festlichen Veranstaltung hier im Palais nach der Opera seria meines Schülers, kaum traue ich meinen Ohren, noch eine weitere, und zwar gleichfalls sozusagen musikalische Darbietung in Aussicht genommen ist: eine Art von Singspiel oder niedrige Posse in der italienischen Buffo-Manier! Das kann nicht geschehen.

Haushofmeister

Kann nicht? Wieso?

Musiklehrer

Darf nicht!

Haushofmeister

Wie beliebt?

Musiklehrer

Das wird der Komponist nie und nimmer gestatten.

Haushofmeister

Wer wird? Ich höre »gestatten«. Ich wüsste nicht, wer außer meinem gnädigen Herrn, in dessen Palais Sie sich befinden und Ihre Kunstfertigkeiten heute zu produzieren die Ehre haben, etwas zu »gestatten«, geschweige denn anzuordnen hätte!

Musiklehrer

Es ist wider die Verabredung. Die Opera seria *Ariadne* wurde eigens für diese festliche Veranstaltung komponiert.

Haushofmeister

Und das ausbedungene Honorar wird nebst einer munifizenten Gratifikation durch meine Hand in die Ihrige gelangen.

Musiklehrer

Ich zweifle nicht an der Zahlungsfähigkeit eines steinreichen Mannes.

Haushofmeister

Für den Sie samt Ihrem Eleven Ihre Notenarbeit zu liefern die Auszeichnung hatten. Was dann steht noch zu Diensten?

Musiklehrer

Diese Notenarbeit ist ein ernstes, bedeutendes Werk. Es kann uns nicht gleichgültig sein, in welchem Rahmen dieses dargestellt wird.

Haushofmeister

Jedennoch bleibt es meinem gnädigen Herrn summo et unico loco überlassen, welche Arten von Spektakel er seinen hochansehnlichen Gästen nach Vorsetzung einer feierlichen Kollation zu bieten gesonnen ist.

Musiklehrer

Zu diesen die Verdauung fördernden Genüssen rechnen Sie demnach die heroische Oper *Ariadne*?

Haushofmeister

Zuvörderst diese, darnach das für Punkt neun Uhr anbefohlene Feuerwerk und zwischen beiden die eingeschobene Opera buffa. Womit ich die Ehre habe, mich zu empfehlen.
(geht ab)

Musiklehrer

Wie soll ich das meinem Schüler beibringen?
(ab nach der andern Seite)

(Ein junger Lakai führt einen Offizier herein, dem er voranleuchtet)

Der Lakai

Hier finden Euer Gnaden die Mamsell Zerbinetta.
(horcht) Sie ist bei der Toilette. Ich werde an-klopfen.
(klopft an die Tür rechts vorne)

Der Offizier

Lass er das sein und geh er zum Teufel.
(stößt den Lakai heftig weg und tritt ein)

Der Lakai (taumelt, rettet den Leuchter auf einen Wandtisch rechts zwischen den beiden Türen und klaubt sich zusammen)

Das ist die Sprache der Leidenschaft, verbunden mit einem unrichtigen Objekt.

Komponist (*kommt eilig von rückwärts*)

Lieber Freund, verschaffen Sie mir die Geigen. Richten Sie ihnen aus, dass sie sich hier versammeln sollen zu einer letzten kurzen Verständigungsprobe.

Der Lakai (*gemein und grob*)

Die Geigen werden schwerlich kommen, erstens weil's keine Füß nicht haben und zweitens, weil's in der Hand sind!

Komponist (*naiv, belehrend, ohne sich verspottet zu glauben*)

Wenn ich sage »die Geigen«, so meine ich die Spieler.

Der Lakai

Ach so! Die sind aber jetzt dort, wo ich auch hin sollt und wo ich gleich sein werd, anstatt mich da mit Ihnen aufzuhalten.

Komponist (*naiv, zart*)

Wo ist das?

Der Lakai (*plump*)

Bei der Tafel!

Komponist (*aufgeregt*)

Jetzt, eine Viertelstunde vor Anfang meiner Oper beim Essen?

Der Lakai

Wenn ich sag »bei der Tafel«, so mein ich natürlich bei der herrschaftlichen Tafel, (*verächtlich*) nicht beim Musikantentisch.

Komponist

Was soll das heißen?

Der Lakai

Aufspielen tun sie, capito? Sind also für Sie derzeit nicht zu sprechen.

Komponist (*aufgeregt, unruhig*)

So werde ich mit der Demoiselle die Arie der *Ariadne* repetieren.

(*will an die vordere Tür rechts*)

Der Lakai (*hält ihn ab*)

Hier ist nicht die Demoiselle darin, die Sie suchen. Diejen'ge Demoiselle aber, die hier drin ist, ist für Sie ebenfalls nicht zu sprechen.

Komponist (*naiv, stolz*)

Weiß er, wer ich bin? Wer in meiner Oper singt, ist für mich jederzeit zu sprechen!

Der Lakai (*lacht spöttisch*)

Hehehe!

(*geht ab*)



Ensemble

Komponist *(klopft an die Tür rechts, bekommt keine Antwort; dann, plötzlich zornrot, dem Lakaïen nach)*
Eselsgesicht, sehr unverschämter frecher Esel!
Der Eselskerl lässt mich allein hier vor der Tür,
hier vor der Tür mich stehn und geht.
(Seine Miene geht vom Zorn zum Ausdruck starken Nachdenkens über.)

O, ich möcht vieles ändern noch in zwölfter Stund,
und heut wird meine Oper ...

O der Esel! Die Freud!

(Er nimmt die Melodie, die ihm eingefallen war, wieder auf.)

[03] Du allmächtiger Gott! O du mein zitterndes Herz!
Du allmächtiger Gott!

(sinnt der Melodie nach, sucht in seinen Rocktaschen nach einem Stück Notenpapier, findet eines, zerknittert's, schlägt sich an den Kopf)

Dem Bacchus eintrichtern, dass er ein Gott ist,
ein seliger Knabe!

Kein selbstgefälliger Hanswurst mit einem Pantherfell!

Mir scheint, das ist seine Tür.

(läuft an die zweite Tür links und klopft; hält indessen mit voller Stimme die gefundene Melodie fest)

O du Knabe, du Kind, du allmächtiger Gott!

(Die Tür geht auf, Perückenmacher taumelt heraus, empfängt soeben eine Ohrfeige vom Tenor, der als Bacchus, aber mit kahlem Kopf, die Lockenperücke in der Hand, nach ihm zornig heraustritt.)

Der Tenor

Das für einen Bacchus! Das mir aufzusetzen, mu-
tet er zu. Da hat er Lump für seinen Bacchuskopf!
(gibt ihm einen Fußtritt)

Komponist *(ist zurückgesprungen)*

Mein Wertester, Sie allerdingendst muss ich
sprechen!

Perückenmacher *(zum Tenor)*

Dero misshelliges Betragen kann ich belächelnd
nur einer angeborenen Gemütsaufwallung zurech-
nen.

Komponist *(nun wieder näherkommend)*

Mein Wertester!

(Der Tenor schlägt die Tür zu.)

Perückenmacher *(schreiend gegen die geschlosse-
ne Tür)*

Habe meinerseits keine Ursache, wegen meiner
Leistungen vor Ihnen zu erröten!

Komponist *(sich ihm nähernd, naiv bescheiden)*

Hat der Herr leicht ein Stückerl Schreibpapier?

Hätt mir gern was aufnotiert.

Ich vergess nämlich gar leicht.

Perückenmacher

Kann nicht dienen!

(läuft ab)

Zerbinetta *(noch sehr im Negligé, mit dem Offizier aus dem Zimmer rechts)*

Erst nach der Oper kommen wir daran. Es wird keine kleine Mühe kosten, die Herrschaften wieder lachen zu machen, wenn sie sich erst eine Weile gelangweilt haben.

(kokett)

Oder meinen Sie, es wird mir gelingen?

(Der Offizier küsst ihr stumm die Hand. Sie gehen nach rückwärts, sprechen weiter.)

Primadonna *(mit dem Musiklehrer, tritt aus der vorderen Tür rechts. Sie trägt über dem Ariadne-Kostüm den Frisiermantel. Der Musiklehrer will sich verabschieden.)*

Schnell, lieber Freund, einen Lakai zu mir! Ich muss unbedingt sofort den Grafen sprechen.

(Der Komponist hat sie gesehen, will hin. Sie schließt die Tür.)

Musiklehrer *(hält ihn auf)*

Du kannst jetzt nicht eintreten: Sie ist beim Frisieren.

Komponist *(sieht Zerbinetta)*

Wer ist dieses Mädchen?

Tanzmeister *(kommt von rückwärts, tritt zu Zerbinetta und dem Offizier)*

Sie werden leichtes Spiel haben, Mademoiselle.

Die Oper ist langweilig über die Begriffe, und was

die Einfälle anlangt, so steckt in meinem linken Schuhabsatz mehr Melodie als in dieser ganzen *Ariadne auf Naxos*.

Musiklehrer *(zum Komponisten)*

Sei sie wer immer!

Komponist

Wer ist dieses entzückende Mädchen?

Musiklehrer

Umso besser, wenn sie dir gefällt. Es ist die Zerbinetta. *(leicthin)* Sie singt und tanzt mit vier Partnern das lustige Nachspiel, das man nach deiner Oper gibt.

Komponist *(zurückprallend)*

Nach meiner Oper? Ein lustiges Nachspiel? Tänze und Triller, freche Gebärden und zweideut'ge Reden nach *Ariadne*?! Sag mir's!

Musiklehrer *(zaghaft)*

Ich bitte dich um alles ...

Komponist

Das Geheimnis des Lebens tritt an sie heran, nimmt sie bei der Hand ... *(heftig)* Und sie bestellen sich eine Affenkomödie, um das Nachgefühl der Ewigkeit aus ihrem unsagbar leichtfertigen Schädel fortzuspülen!

(lacht krampfhaft)

O ich Esel!

Musiklehrer

Beruh'ge dich!

Komponist *(wütend)*

Ich will mich nicht beruh'gen! Ein heiteres Nachspiel! Ein Übergang zu ihrer Gemeinheit! Dieses maßlos ordinäre Volk will sich Brücken bauen aus meiner Welt hinüber in die seinige! O Mäzene! Das erlebt zu haben, vergiftet meine Seele für immer. Es ist undenkbar, dass mir je wieder eine Melodie einfällt. In dieser Welt kann keine Melodie ihre Schwingen regen!

(mit verändertem Ton, ganz gemütlich)

Und gerade früher ist mir eine recht schöne eingefallen! *(lebhafte)* Ich habe mich über einen frechen Lakaien erzürnt, da ist sie mir aufgeblitzt. Dann hat der Tenor dem Perückenmacher eine Ohrfeige gegeben, da hab ich sie gehabt. *(ruhig und innig)* Ein Liebesgefühl, ein süß bescheidenes, ein Vertrauen, wie diese Welt es nicht wert ist ...

Da: *(den Text improvisierend)*

Du Venussohn gibst süßen Lohn für unser Sehnen und Schmachten, dadada, mein junges Herz und all mein Sinnen und Trachten. O du Knabe, du Kind, du allmächtiger Gott! O du mächtiger Gott! *(eilig, gemütlich)*

[04] Hast ein Stückel Notenpapier?

(Der Musiklehrer gibt ihm welches. Der Komponist notiert.)

Harlekin, Scaramuccio, Brighella und Truffaldin kommen im Gänsemarsch aus Zerbinettas Zimmer. Zerbinetta im Gespräch lacht auf.)

Zerbinetta *(vorstellend)*

Meine Partner, meine erprobten Freunde! Jetzt meinen Spiegel, mein Rot, meinen Crayon! *(Die vier laufen ins Zimmer, kommen bald wieder, bringen ein Strohstühlchen, Spiegel, Dosen, Puderquasten.)*

Komponist *(zum Musiklehrer, mit einem Blick auf Zerbinetta, besinnt sich plötzlich)*

Und du hast es gewusst! *(fast tragisch)* Du hast es gewusst!

Musiklehrer

Mein Freund, ich bin halt dreißig Jahre älter als du und hab halt gelernt, mich in die Welt zu schicken.

Komponist

Wer so an mir handelt, der ist mein Freund gewesen!
(zerreißt wütend das Notierte)

Primadonna *(öffnet ihre Tür, winkt dem Musiklehrer)*

Haben Sie nach dem Grafen geschickt?
(tritt ein wenig vor, bemerkt Zerbinetta und die übrigen)

Pfui! Was gibt's denn da für Erscheinungen!

(Zerbinetta hat auf dem Strohstühlchen rechts im Vordergrund Platz genommen, schminkt sich zu Ende, von ihren Partnern bedient. Harlekin hält das Licht, Brighella den Spiegel.)

Primadonna *(zum Musiklehrer, nicht gerade leise)*
Uns mit dieser Sorte von Leuten in einen Topf?
Weiß man hier nicht, wer ich bin? Wie konnte der Graf ...

Zerbinetta *(mit einem frechen Blick auf die Sängerin und absichtlich laut)*

Wenn das Zeug so langweilig ist, dann hätte man doch uns zuerst auftreten lassen sollen, bevor sie übellaunig werden. Haben sie sich erst eine Stunde gelangweilt, so ist es doppelt schwer, sie lachen zu machen.

Tanzmeister *(zu Zerbinetta)*

Im Gegenteil. Man kommt vom Tisch, man ist beschwert und wenig aufgelegt, man macht unbeachtet ein Schläfchen, klatscht dann aus Höflichkeit und um sich wach zu machen, indessen ist man ganz munter geworden. »Was kommt jetzt?«, sagt man sich. *Die ungetreue Zerbinetta und ihre vier Liebhaber*, ein heitres Nachspiel mit Tänzen, leichte, gefäll'ge Melodien, ja eine Handlung klar wie der Tag. Da weiß man, woran man ist. »Das ist unser Fall«, sagt man sich. Da wacht man auf, da ist man bei der Sache. Und wenn sie in ihren Karossen sitzen, wissen sie überhaupt nichts mehr,

als dass sie die unvergleichliche Zerbinetta haben tanzen sehen.

Musiklehrer *(zur Primadonna, beruhigend)*
Erzürnen Sie sich nicht um nichts und wieder nichts. *Ariadne* ist das Ereignis des Abends. Um *Ariadne* zu hören, versammeln sich Kenner und vornehme Personen im Hause eines reichen Mäzens. *Ariadne* ist das Lösungswort. Sie sind *Ariadne*. Und morgen wird überhaupt niemand mehr wissen, dass es außer *Ariadne* noch etwas gegeben hat.

Der junge Lakai *(läuft rückwärts vorüber)*
Die Herrschaften stehen von Tisch auf! Man sollte sich hier beeilen.

Musiklehrer

Meine Damen und Herrn, an Ihre Plätze.

(Alles kommt in Bewegung, die Arbeiter rückwärts sind fertig. Der Tenor als Bacchus sowie Najade, Dryade und Echo sind eingetreten. Der Haushofmeister kommt eilfertig von links rückwärts, tritt auf den Musiklehrer zu)

Der Haushofmeister

Ihnen allen habe ich eine plötzliche Anordnung meines gnädigen Herrn auszurichten.

Musiklehrer *(munter)*

[05] Ist schon geschneht. Wir sind bereit, in drei Minuten mit der Oper *Ariadne* anzufangen.

*Brenda Rae – Zerbinetta
Ensemble*



Haushofmeister (*mit Grandezza*)

Der gnädige Herr haben sich nunmehr wiederum anders besonnen.

Musiklehrer

Es soll also nicht mit der Oper begonnen werden?

Primadonna

Was ist das?

Haushofmeister (*stets mit Grandezza*)

Um Vergebung. Wo ist der Herr Tanzmeister?

Ich habe einen Auftrag meines gnädigen Herrn für Sie beide.

Tanzmeister (*tritt eilig hinzu*)

Was wünscht man von mir?

Haushofmeister

Mylord belieben, das von ihm selbst genehmigte Programm umzustoßen ...

Musiklehrer (*erschrocken*)

Jetzt, im letzten Moment? Das ist doch ein starkes Stück!

Haushofmeister

Umzustoßen und folgendermaßen abzuändern.

Tanzmeister

Das Nachspiel wird Vorspiel, wir geben zuerst *Die ungetreue Zerbinetta*, dann *Ariadne*. Sehr vernünftig.

Haushofmeister

Um Vergebung. Die Tanzmaskerade wird weder als Nachspiel noch als Vorspiel aufgeführt, sondern mit dem Trauerstück *Ariadne* gleichzeitig.

(*allgemeiner Schrecken*)

Tenor

Ha, ist dieser reiche Herr besessen?

Musiklehrer

Will man sich über uns lustig machen?

Primadonna

Sind die Leute wahnsinnig? Ich muss augenblicklich den Grafen sprechen!

(*Der Komponist nähert sich erschrocken. Zerbinetta horcht von rechts.*)

Haushofmeister (*mit hochmütiger Ironie*)

Es ist genauso, wie ich es sage. Wie Sie es machen werden, das ist natürlich Ihre Sache.

Musiklehrer (*dumpte*)

Unsere Sache ...

Haushofmeister (*sehr wichtig und pompös*)

Mein gnädiger Herr ist der für Sie schmeichelhaften Meinung, dass Sie beide Ihr Handwerk genug verstehen, um eine solche kleine Abänderung auf Eins, Zwei durchzuführen. Es ist nun einmal der Wille meines gnädigen Herrn, die beiden Stücke, das lustige und das traurige, mit allen Personen

und der richtigen Musik, so wie er sie bestellt und bezahlt hat, gleichzeitig auf seiner Bühne serviert zu bekommen.

Musiklehrer

Warum gleichzeitig?

Zerbinetta

Da muss ich mich ja beeilen!

(läuft in ihr Zimmer)

Haushofmeister

Und zwar so, dass die ganze Vorstellung deswegen auch nicht einen Moment länger dauert. Denn für Punkt neun Uhr ist ein Feuerwerk im Garten anbefohlen.

Musiklehrer

Ja wie um aller Götter willen stellt sich denn Seine Gnaden das vor?

Komponist *(ganz für sich, leise)*

Eine innere Stimme hat mir von der Wiege an etwas Derartiges vorausgesagt.

Haushofmeister

Es ist wohl nicht die Sache meines gnädigen Herrn, wenn er ein Spektakel bezahlt, sich auch noch damit abzugeben, wie es ausgeführt werden soll. Seine Gnaden ist gewohnt, anzuordnen und seine Anordnungen befolgt zu sehen. *(nochmals umkehrend)* Zudem ist mein gnädiger Herr schon seit drei Tagen ungehalten darüber, dass in einem

so wohlausgestatteten Hause wie das seinige ein so jämmerlicher Schauplatz wie eine wüste Insel ihm vorgestellt werden soll, und ist eben um dem abzuhelpen, auf den Gedanken gekommen, diese wüste Insel durch das Personal aus dem anderen Stück einigermaßen anständig staffieren zu lassen.

Tanzmeister

Das finde ich sehr richtig. Es gibt nichts Geschmackloseres als eine wüste Insel.

Komponist

Ariadne auf Naxos, Herr, sie ist das Sinnbild der menschlichen Einsamkeit.

Tanzmeister *(flink, witzig)*

Eben darum braucht sie Gesellschaft.

Komponist

Nichts um sich als das Meer, die Steine, die Bäume, das fühllose Echo. Sieht sie ein menschliches Gesicht, wird meine Musik sinnlos.

Tanzmeister

Aber der Zuhörer unterhält sich. So wie es jetzt ist, ist es umstehend einzuschlafen.

(schlägt eine Pirouette)

Haushofmeister

Um Vergebung. Aber ich bitte, sich höflich zu beeilen; die Herrschaften werden sogleich eintreten.

(geht ab)

Musiklehrer

Ich weiß nicht, wo mir der Kopf steht. Wenn man zwei Stunden Zeit hätte, um über die Lösung nachzudenken.

Komponist

Darüber willst du nachdenken? Wo menschliche Gemeinheit stier wie die Meduse einem entgegengrinst. *(mit Schwung)* Fort! Was haben wir hier verloren?

Musiklehrer *(traurig, langsam)*

Was wir hier verloren haben? Die fünfzig Dukaten unter anderm, von denen du das nächste halbe Jahr zu leben gedachtest.

Komponist *(vor sich, finster)*

Ich habe nichts mit dieser Welt gemein! Wozu leben in ihr?

Tanzmeister *(zum Musiklehrer)*

Ich weiß wirklich nicht, warum Sie beide einem so vernünftigen Vorschlag solch übertriebene Schwierigkeiten entgegensetzen.

Musiklehrer

Meinen Sie im Ernst, es ließe sich machen?

Tanzmeister

Nichts leichter als das. Die Oper enthält Längen, gefährliche Längen. Man lässt sie weg. Diese Leute wissen zu improvisieren, finden sich in jede Situation.

Musiklehrer

Still, wenn er uns hört, begeht er Selbstmord.

Tanzmeister

Fragen Sie ihn, ob er seine Oper lieber heute ein wenig verstümmelt hören will, oder ob er sie niemals hören will. Schaffen Sie ihm Tinte, Feder, einen Rotstift, was immer!

(zum Komponisten) Es handelt sich darum, Ihr Werk zu retten!

Komponist (drückt die ihm von allen Seiten gereichten Noten leidenschaftlich an die Brust)
Lieber ins Feuer!

Tanzmeister

Hundert große Meister, die wir auf den Knien bewundern, haben ihre erste Aufführung mit noch ganz andern Opfern erkaufte.

Komponist *(rührend, hilflos)*

Meinen Sie? Hat er Recht, du? Darf ich denn? Muss ich denn?

Tanzmeister *(zum Musiklehrer)*

Sehen Sie zu, dass er genug streicht. *(drückt ihn sanft an den Tisch, wo man die Noten ausbreitet und das Licht danebenstellt)* Ich rufe indess Zerbinetta. Wir erklären ihr in zwei Worten die Handlung. Sie ist eine Meistrin im Improvisieren; da sie immer nur sich selber spielt, findet sie sich in jeder Situation zurecht. Die andern sind auf sie eingespielt. Es geht alles wie am Schnürchen.



Camilla Nylund – Ariadne

Franz Grundheber – Musiklehrer

Michael König – Der Tenor

Claudia Mahnke – Der Komponist

*(Er holt Zerbinetta aus dem Zimmer, spricht zu ihr.
Der Komponist fängt beim Schein der Kerze wütend
zu streichen an.)*

Tenor *(tritt verstohlen zum Komponisten, beugt sich
zu ihm)*

Der Ariadne müssen Sie streichen.

Primadonna *(zum Musiklehrer)*

Sehn Sie zu, dass er dem Bacchus einiges wegnimmt. Man erträgt es nicht, diesen Mann soviel hohe Töne singen zu hören.

Tenor

Niemand hält es aus, wenn diese Frau unaufhörlich auf der Bühne steht.

Musiklehrer *(flüsternd zur Primadonna)*

Sie behalten alles. *(zum Tenor nach der andern Seite gewandt)* Er nimmt ihr zwei Arien weg, Ihnen keine Note. Verraten Sie mich nicht. *(zur Primadonna)* Er nimmt dem Bacchus die halbe Rolle. Lassen Sie sich nichts merken.

Tanzmeister *(zu Zerbinetta, sehr lustig und geistreich)*

Diese Ariadne ist eine Königstochter. Sie ist mit einem gewissen Theseus entflohen, dem sie vorher das Leben gerettet hat.

Zerbinetta

So etwas geht selten gut aus.

Tanzmeister

Theseus wird ihrer überdrüssig und lässt sie bei Nacht auf einer wüsten Insel zurück.

Musiklehrer *(zum Komponisten)*

Noch das, es muss sein.

Zerbinetta *(verständnisvoll)*

Kleiner Schuft!

Tanzmeister

Sie verzehrt sich in Sehnsucht *(parodierend heroisch)* und wünscht den Tod herbei.

Zerbinetta

Den Tod?! Das sagt man so. Natürlich meint sie einen andern Verehrer.

Tanzmeister

Natürlich, so kommt's ja auch.

Komponist

[06] Nein Herr, so kommt es nicht! Denn, Herr, sie ist eine von den Frauen, die nur einem im Leben gehören und danach keinem mehr ...

Zerbinetta

Ha!

Komponist *(verwirrt, starrt sie an)*

Keinem mehr als dem Tod.

Zerbinetta

Der Tod kommt aber nicht; sondern das Gegenteil, wetten wir? Vielleicht auch ein blasser, dunkeläugiger Bursche, wie du einer bist.

Musiklehrer

Sie vermuten ganz recht. Es ist der jugendliche Gott Bacchus, der zu ihr kommt.

Zerbinetta (*fröhlich, spöttisch*)

Als ob man das nicht wüsste! Nun hat sie fürs Nächste ja, was sie braucht.

Komponist

Sie hält ihn für den Todesgott. In ihren Augen, in ihrer Seele ist er es. Und darum, einzig darum ...

Zerbinetta (*aus der Tür, sehr zierlich*)

Das will sie dir weismachen.

Komponist

Einzig nur darum geht sie mit ihm auf sein Schiff. Sie meint zu sterben. (*leise, aber groß*) Nein, sie stirbt wirklich.

Zerbinetta

Tata! Du wirst mich meinesgleichen kennen lehren!

Komponist (*finster*)

Sie ist nicht Ihresgleichen!

(*schreiend*) Ich weiß es, dass sie stirbt.

(*leise*) Ariadne ist die eine unter Millionen. Sie ist die Frau, die nicht vergisst.

Zerbinetta

Kindskopf!

(*Sie kehrt ihm den Rücken, zu ihren Partnern, die herangetreten sind*)

Merkt auf, wir spielen mit in dem Stück *Ariadne auf Naxos*. Das Stück geht so: Eine Prinzessin ist von ihrem Bräutigam sitzen gelassen und ihr nächster Verehrer ist vorerst nicht angekommen. Die Bühne stellt eine wüste Insel dar. Wir sind eine muntere Gesellschaft, die sich zufällig auf dieser wüsten Insel befindet. Ihr richtet euch nach mir, und sobald sich eine Gelegenheit bietet, treten wir auf und mischen uns in die Handlung.

Komponist

Sie gibt sich dem Tod hin, ist nicht mehr da, weg-gewischt ... stürzt sich hinein ins Geheimnis der Verwandlung, wird neu geboren, entsteht wieder in seinen Armen. Daran wird er zum Gott. Wor-über in der Welt könnte eines zum Gott werden als über diesem Erlebnis?

Zerbinetta (*sieht ihm in die Augen*)

Courage! Jetzt kommt Vernunft in die Verstieg-enheit!

Komponist

Lebendig war's, stand da, so ...
(*malt's mit den Händen in die Luft*)

Zerbinetta

Und wenn ich hineinkomme, wird's schlechter?





SAFARI

SCARICCO
BIRILLA

SCARICCO
BIRILLA

Komponist

Ich überlebe diese Stunde nicht!

Zerbinetta

Du wirst noch ganz andre überleben.

Komponist *(verloren)*

Was wollen Sie in diesem Augenblick damit sagen?

Zerbinetta *(scheinbar ganz schlicht, mit äußerster Koketterie)*

[07] Ein Augenblick ist wenig, ein Blick ist viel. Viele meinen, dass sie mich kennen, aber ihr Auge ist stumpf. Auf dem Theater spiele ich die Kokette. Wer sagt, dass mein Herz dabei im Spiele ist? Ich scheine munter und bin doch traurig, gelte für gesellig und bin doch so einsam.

Komponist *(naiv entzückt)*

Süßes, unbegreifliches Mädchen!

Zerbinetta

»Törichtes Mädchen«, mußt du sagen, *(sehr innig)* das sich manchmal zu sehnen verstünde nach dem einen, dem sie treu sein könnte, treu bis ans Ende.

Komponist *(lebhaft)*

Wer es sein dürfte, den du ersehnest. Du bist wie ich, das Irdische unvorhanden in deiner Seele.

Zerbinetta

Du sprichst, was ich fühle. *(schnell)* Ich muss fort. Vergisest du gleich wieder diesen einen Augenblick?

Komponist *(hingerissen, schwärmend)*

Vergisst sich in Äonen ein einziger Augenblick?

(Zerbinetta macht sich los, läuft ab. Der Musiklehrer, als Regisseur der Oper, hat die übrigen Figuren, den Tenor, dann die drei Nymphen nach rückwärts, wo die Bühne angenommen ist, dirigiert und kommt jetzt eilfertig nach vorne, die Primadonna abzuholen, die noch einmal in ihr Garderobenzimmer verschwunden war.)

Musiklehrer

[08] An Ihre Plätze, meine Damen und Herrn! Ariadne, Zerbinetta, Scaramuccio, Harlekin! Auf die Szene, wenn ich bitten darf!

Primadonna *(zum Musiklehrer)*

Ich soll mit dieser Person auf einer Szene stehn! Woran denken Sie?

Musiklehrer

Sein Sie barmherzig! Bin ich nicht Ihr alter Lehrer?

Primadonna

Jagen Sie die Kreatur von der Bühne, oder ich weiß nicht, was ich tue!

Musiklehrer

Wo hätten Sie eine bessere Gelegenheit als auf der Bühne, ihr zu zeigen, welch unermesslicher Abstand zwischen Ihnen befestigt ist!

Primadonna *(höhnisch lachend)*

Abstand?! Hahaha! Eine Welt, hoffe ich!

Musiklehrer

Legen Sie diese Welt in jede Gebärde und man wird Ihnen anbetend zu Füßen sinken.

(küsst ihr die Hand, führt sie ein paar Schritte nach rückwärts, kommt sogleich wieder, den Komponisten zu holen, der ihn stürmisch umarmt)

Komponist

Sein wir wieder gut. Ich sehe jetzt alles mit anderen Augen! Die Tiefen des Daseins sind unermesslich! Mein lieber Freund, es gibt manches auf der Welt, das lässt sich nicht sagen. Die Dichter unterlegen ja recht gute Worte, *(Jubel in der Stimme)* jedoch ... Mut ist in mir, Mut, Freund. Die Welt ist lieblich und nicht fürchterlich dem Mutigen. Was ist denn Musik?

(mit fast trunkener Feierlichkeit) Musik ist eine heilige Kunst, zu versammeln alle Arten von Mut wie Cherubim um einen strahlenden Thron! Und darum ist sie die heilige unter den Künsten, die heilige Musik!

(Zerbinetta erscheint rückwärts, mit einem frechen Pfiff ihre Partner auf die Bühne zu rufen. Harlekin kommt eilfertig aus dem Zimmer rechts, läuft, seinen Gurt schnallend, auf die Bühne. Scaramuccio kommt wie Harlekin, gleichfalls im Laufen seine Toilette beendend.)

Komponist

Was ist das? Wohin?

Diese Kreaturen!

(Truffaldin, Brighella kommen)

In mein Heiligtum hinein ihre Bocksprünge!

Musiklehrer

Du hast es erlaubt!

Komponist

Ich durfte es nicht erlauben, du durftest mir nicht erlauben, es zu erlauben! Wer hieß dich zerren mich in diese Welt hinein? Lass mich erfrieren, verhungern, versteinen in der meinigen!

(läuft ab, verzweifelt. Der Musiklehrer sieht ihm nach, schüttelt den Kopf.)

Maren Favela – Echo
Camilla Nylund – Ariadne
Elizabeth Reiter – Najade



OPER (BEGINN)

[09] *(Ariadne vor der Höhle auf dem Boden, regungslos. Najade links, Dryade rechts, Echo rückwärts an der Wand der Grotte.)*

Najade

[10] Schläft sie?

Dryade

Schläft sie?

Najade

Nein, sie weinet!

Dryade

Weint im Schlafe! Horch, sie stöhnet.

Najade, Dryade

Ach, so sind wir sie gewöhnt.

Najade

Tag um Tag in starrer Trauer.

Dryade

Ewig neue bittre Klagen.

Najade

Neuen Krampf und Fieberschauer.

Dryade

Wundes Herz auf ewig, ewig ...

Echo

Ewig! Ewig!

Najade, Dryade, Echo

Unversöhnt!

Ach, wir sind es eingewöhnet.

Wie der Wellen sanftes Gaukeln,
wie der Blätter leichtes Schaukeln
gleitet's über uns dahin.

Ihre Tränen, ihre Klagen,
ach, seit wie viel Tagen,
sie beschweren kaum den Sinn!

Ariadne *(an der Erde)*

Ah!

Echo

Ah!

Ariadne

[11] Wo war ich? Tot?

Und lebe, lebe wieder und lebe noch?

Und ist ja doch kein Leben, das ich lebe!
Zerstückerl Herz, willst ewig weiterschlagen?
(richtet sich halb auf)

Was hab ich denn geträumt? Weh, schon
vergessen! Mein Kopf behält nichts mehr.
Nur Schatten streichen durch einen Schatten hin.
Und dennoch, etwas zuckt dann auf und tut so
weh!
Ach!

Echo (ganz identisch mit Ariadnes Schrei, aber seelenlos)

Ach!

Harlekin (zwischen den Kulissen)

Wie jung und schön und maßlos traurig!

Zerbinetta (zwischen den Kulissen)

Von vorne wie ein Kind, doch unterm Aug wie dunkel!

Brighella, Truffaldin

Und schwer, sehr schwer zu trösten, fürchte ich!

Ariadne (ohne ihrer irgendwie zu achten, vor sich, monologisch)

[12] »Ein Schönes war«, hieß Theseus Ariadne und ging im Licht und freute sich des Lebens. Ariadne ... Theseus ...

(heftig) Warum weiß ich davon? Ich will vergessen!

(ein anderer Gedanke geht ihr durch den armen, zerrütteten Kopf)

Dies muss ich nur noch finden. Es ist Schmach, zerrüttet sein, wie ich!

Man muss sich schütteln. Ja, dies muss ich finden: das Mädchen, das ich war!

Jetzt hab ich's ... Götter, dass ich's nur behalte!

Den Namen nicht; der Name ist verwachsen mit einem anderen Namen. Ein Ding wächst so leicht ins andere, wehe!

Najade, Dryade, Echo (als wollten sie sie erinnern, wachrufen)

Ariadne!

Ariadne (abwinkend)

Nicht noch einmal! Sie lebt hier ganz allein.

Sie atmet leicht, sie geht so leicht, kein Halm bewegt sich, wo sie geht. Ihr Schlaf ist rein, ihr Sinn ist klar, ihr Herz ist lauter wie der Quell.

Sie hält sich gut. Drum kommt auch bald der Tag, da darf sie sich in ihren Mantel wickeln, darf ihr Gesicht mit einem Tuch bedecken und darf da drinnen liegen und eine Tote sein!

Harlekin (in den Kulissen)

Ich fürchte, großer Schmerz hat ihren Sinn verwirrt.

Zerbinetta

Versucht es mit Musik!

Brighella, Truffaldin (in der Kulisse)

Ganz sicher, sie ist toll!

Ariadne (ohne den Kopf zu wenden, vor sich, als hätte sie die letzten Worte in ihren Traum hinein gehört)

Toll, aber weise, ja! Ich weiß, was gut ist, wenn man es fern hält von dem armen Herzen.

Zerbinetta (in der Kulisse)

Ach so versucht doch ein kleines Lied!

Harlekin

[13] Lieben, Hassen, Hoffen, Zagen,
alle Lust und alle Qual,
alles kann ein Herz ertragen
einmal um das andre Mal.

Echo *(wiederholt seelenlos, wie ein Vogel, ohne Text)*

Harlekin *(stärker)*

Aber weder Lust noch Schmerzen,
abgestorben auch der Pein,
das ist tödlich deinem Herzen,
und so musst du mir nicht sein!
Musst dich aus dem Dunkel heben,
wäre es auch um neue Qual.
Leben musst du, liebes Leben,
leben noch dies eine Mal!

Echo *(wie vorhin)*

(Ariadne, unbewegt, träumt vor sich hin.)

Zerbinetta *(halblaut)*

Sie hebt auch nicht einmal den Kopf.

Harlekin *(ebenso)*

Es ist alles vergebens. Ich fühlte es während des
Singens.

Zerbinetta *(schnell)*

Du bist ja ganz aus der Fassung.

Harlekin *(schnell)*

Nie hat ein menschliches Wesen mich so gerührt.

Zerbinetta

So geht es dir mit jeder Frau.

Harlekin

Und dir vielleicht nicht mit jedem Mann?

Ariadne *(vor sich)*

[14] Es gibt ein Reich, wo alles rein ist.
Es hat auch einen Namen: Totenreich.

(hebt sich vom Boden)

Hier ist nichts rein,
hier kam alles zu allem!
(sie zieht ihr Gewand eng um sich)

Bald aber naht ein Bote,
Hermes heißen sie ihn.

Mit seinem Stab
regiert er die Seelen:

Wie leichte Vögel,
wie welke Blätter
treibt er sie hin.

Du schöner, stiller Gott, sieh, Ariadne wartet!

Ach, von allen wilden Schmerzen
muss das Herz gereinigt sein.

Dann wird dein Gesicht mir nicken,
wird dein Schritt vor meiner Höhle,
Dunkel wird auf meinen Augen,
deine Hand auf meinem Herzen sein.

In den schönen Feierkleidern,
die mir meine Mutter gab,
diese Glieder werden bleiben,
stille Höhle wird mein Grab.

Aber lautlos meine Seele
folget ihrem neuen Herrn,
wie ein leichtes Blatt im Winde,
folgt hinunter, folgt so gern.
Dunkel wird auf meinen Augen
und in meinem Herzen sein.
Diese Glieder werden bleiben
schön geschmückt und ganz allein.
(mit wachsender Begeisterung)
Du wirst mich befreien,
mir selber mich geben.
Dies lastende Leben,
du, nimm es von mir.
An dich werd ich mich ganz verlieren,
bei dir wird Ariadne sein.
(sie steht wie entrückt)

(Echo, Najade, Dryade sind während Ariadnes Monolog verschwunden. Brighella, Scaramuccio, Harlekin, Truffaldin kommen von vorne auf die Bühne, schicken sich an, Ariadne durch einen Tanz zu erheitern. Zerbinetta bleibt seitwärts an der Kulisse.)

Brighella, Scaramuccio, Harlekin, Truffaldin

[15] Die Dame gibt mit trübem Sinn
sich allzusehr der Trauer hin.
Was immer Böses widerfuhr,
die Zeit geht hin und tilgt die Spur.
Wir wissen zu achten der Liebe Leiden,
doch trübes Schmachten,
das wollen wir meiden.

Sie aufzuheitern,
naht sich bescheiden
mit den Begleitern
dies hübsche Kind.
(Sie beginnen zu tanzen)
Es gilt, ob Tanzen,
ob Singen tauge,
(Brighella beginnt zu tanzen)
von Tränen zu trocknen
ein schönes Auge.
Es trocknet Tränen
die schmeichelnde Sonne,
es trocknet Tränen
der lose Wind.

Zerbinetta

Wie sie sich schwingen,
tanzen und singen,
gefele der eine oder der andre,
der eine oder andere gefiele mir schon.
Doch die Prinzessin
verschließt ihre Augen.
Sie mag nicht die Weise,
sie liebt nicht den Ton.
(indem sie zwischen die vier Tänzer tritt)
Geht doch! Lasst's doch! Ihr fallet zur Last!

Brighella, Scaramuccio, Harlekin, Truffaldin
(indem sie weitertanzen)

Sie aufzuheitern,
befahl den Begleitern,

o traurige Dame,
dies hübsche Kind!
Doch wie wir tanzen,
doch wie wir singen,
was wir auch bringen,
wir haben kein Glück.

Zerbinetta (*indem sie sie mit Gewalt fortdrängt*)
Drum lasst das Tanzen,
lasst das Singen,
zieht euch zurück!
(*Sie schafft sie weg, alle vier ab, mit einer tiefen
Verneigung vor Ariadne*)



Ensemble

OPER (FORTSETZUNG)

Zerbinetta

[01] Großmächtige Prinzessin, wer verstünde nicht,
dass so erlauchter und erhabener Personen
Traurigkeit mit einem anderen Maß gemessen
werden muss
als der gemeinen Sterblichen.
(einen Schritt näher tretend, doch Ariadne achtet in keiner Weise auf sie)

Jedoch, sind wir nicht Frauen unter uns,
und schlägt denn nicht in jeder Brust ein unbegreiflich, Herz?

(abermals näher, mit einem Knicks, Ariadne, ihrer nicht zu achten, verhüllt ihr Gesicht)

Von unsrer Schwachheit sprechen,
sie uns selber eingestehn,
ist es nicht schmerzlich süß?
(liebhaft)

Und zuckt uns nicht der Sinn danach?

Sie wollen mich nicht hören.

Schön und stolz und regungslos,
als wären Sie die Statue auf Ihrer eignen Gruft.

Sie wollen keine andere Vertraute
als diesen Fels und diese Wellen haben?

(Ariadne tritt an den Eingang ihrer Höhle zurück)

Prinzessin, hören Sie mich an:

Nicht Sie allein, wir alle, ach, wir alle ...

Was Ihr Herz erstarrt,
wer ist die Frau, die es nicht durchgelitten hätte?

Verlassen, in Verzweiflung, ausgesetzt!
Ach, solcher wüsten Inseln sind unzählige
auch mitten unter Menschen,
ich, ich selber habe ihrer mehrere bewohnt
und habe nicht gelernt, die Männer zu verfluchen.
(Ariadne tritt vollends in die Höhle zurück, Zerbinetta richtet ihre weiteren Tröstungen an die unsichtbar Gewordene)

Treulos, sie sind's,
ungeheuer, ohne Grenzen!

Eine kurze Nacht,
ein hastiger Tag,
ein Wehen der Luft,
ein fließender Blick
verwandelt ihr Herz!

Aber sind wir denn gefeit
gegen die grausamen, entzückenden,
die unbegreiflichen Verwandlungen?
Noch glaub ich dem einen ganz mich gehörend,
noch mein ich mir selber so sicher zu sein,
da mischt sich im Herzen leise betörend
schon einer nie gekosteten Freiheit,
schon einer neuen verstohlenen Liebe
schweifendes, freches Gefühle sich ein.
Noch bin ich wahr, und doch ist es gelogen.
Ich halte mich treu und bin schon schlecht.
Mit falschen Gewichte wird alles gewogen
und halb mich wissend und halb im Taumel
betrüg ich ihn endlich und lieb ihn noch recht!
Noch mein ich mir selber so sicher zu sein,



Stine Marie Fischer – Dryade
Maren Favela – Echo
Elizabeth Reiter – Najade

da mischt sich im Herzen leise betörend
 schon einer neuen verstohlenen Liebe ...
(plötzlich abbrechend)
 So war es mit Pagliazzo
 und Mezzetin!
 Dann war es Cavicchio,
 dann Burattin,
 dann Pasquariello,
 ach, und zuweilen
 will es mir scheinen,
 waren es zwei!
 Doch niemals Launen,
 immer ein Müssen.
 Immer ein neues,
 beklommenes Staunen,
 dass ein Herz so gar
 sich selber nicht versteht!
 Als ein Gott kam jeder gegangen
 und sein Schritt schon machte mich stumm,
 küsste er mir Stirn und Wangen,
 war ich von dem Gott gefangen
 und gewandelt um und um!
 Als ein Gott kam jeder gegangen,
 jeder wandelte mich um,
 küsste er mir Mund und Wangen,
 hingegeben war ich stumm.
 Kam der neue Gott gegangen,
 hingegeben war ich stumm!

Harlekin *(springt aus der Kulisse)*

[02] Hübsch gepredigt, aber tauben Ohren!

Zerbinetta *(sich rasch zu ihm wendend)*

Ja, es scheint, die Dame und ich sprechen verschiedene Sprachen.

Harlekin *(trocken)*

Es scheint so.

Zerbinetta

Es ist die Frage, ob sie nicht schließlich lernt, sich in der meinigen auszudrücken.

Harlekin

Wir wollen's abwarten. Was wir aber nicht abwarten wollen ...

(er ist mit einem Sprung bei ihr)

Zerbinetta

Wofür hältst du mich?

Harlekin

Für ein entzückendes Mädchen, *(sucht sie zu umarmen)* dessen Beziehungen zu mir dringend einer Belebung *(sie macht sich los)* bedürfen.

Zerbinetta

Unverschämter, und außerdem hier, zwei Schritte von der Wohnung der Prinzessin.

Harlekin

Pah! Wohnung! Es ist eine Höhle.

Zerbinetta

Was ändert das?

Harlekin

Sehr viel, sie hat keine Fenster.

(versucht sie zu küssen)

Zerbinetta *(macht sich energisch los)*

Ich glaube, du wärest wirklich fähig.

Harlekin

Zweifle nicht, zu allem!

Zerbinetta *(misst ihn mit dem Blick, halb für sich)*

Zu denken, dass es Frauen gibt, denen er eben darum gefiele.

Harlekin

Und zu denken, dass du von oben bis unten eine solche Frau bist!

Brighella, Scaramuccio, Truffaldin *(stecken links und rechts ihre Köpfe aus der Kulisse)*

Pst, pst! Zerbinetta!

Zerbinetta *(hat sich Harlekin entzogen, läuft nach vorn, vor sich, beinahe ad spectatores)*

Männer! Lieber Gott, wenn du wirklich wolltest, dass wir ihnen widerstehen sollten, warum hast du sie so verschieden geschaffen?

Brighella, Scaramuccio, Harlekin, Truffaldin

Eine Störrische zu trösten,
lasst das peinliche Geschäft!
Will sie sich nicht trösten lassen,
lasst sie weinen, sie hat Recht!

*(Zerbinetta tanzt von einem zum andern,
weiß jedem zu schmeicheln.)*

Brighella *(mit albernem Ton)*

Doch ich bin störrisch nicht,
gibst du ein gut Gesicht.
Ach, ich verlang nicht mehr,
freu mich so sehr.

Scaramuccio *(mit schlaudem Ausdruck)*

Auf dieser Insel
gibt's hübsche Plätze.
Komm, lass dich führen,
ich weiß Bescheid!

Truffaldin *(täppisch lüstern)*

Wär nur ein Wagen,
ein Pferdchen nur mein,
hätt ich die Kleine
bald wo allein!

Harlekin *(diskret im Hintergrund)*

Was sie vergeudet
Augen und Hände,
laur' ich im Stillen
hier auf das Ende!

Zerbinetta *(von einem zum andern tanzend)*

Immer ein Müssen,
niemals Launen.
Immer ein neues,
unsägliches Staunen!

Brighella

Ich bin nicht störrisch.

Harlekin

Ich laure im Stillen.

Scaramuccio

Hätt ich das Mädchen.

Truffaldin

Ich wüsste Bescheid.

Zerbinetta

So war es mit Pasquariello
und Mezzetin!
Dann mit Cavicchio
und Burattin!
Ach, und zuweilen
waren es zwei!

*(Unterm Tanzen scheint sie einen Schuh zu verlieren.
Scaramuccio, flink, erfasst den Schuh und küsst ihn.
Sie lässt sich ihn von ihm anziehen, wobei sie sich
auf Truffaldin stützt, der ihr von der anderen Seite zu
Füßen gefallen ist.)*

Zerbinetta

Wie er feurig sich erniedert!
*(Sie hat Scaramuccio das Innere der Hand zum
Kusse gereicht und beginnt auf's Neue zu tanzen.)*
Mach ich ihn auf diese neidig,
wird der steife wie geschmeidig,
wird der steife Bursch sich drehn!

Brighella *(steif tanzend)*

Macht sie mich auf diese neidig,
ach, wie will ich mich geschmeidig
um die hübsche Puppe drehn!

Scaramuccio *(tanzend)*

Macht sie uns auf diesen neidig,
hei, wie alle sich geschmeidig,
hui, um ihre Gunst sich drehn!

Truffaldin *(tanzend)*

Wie sie jeden sich geschmeidig,
einen auf den andern neidig,
ohne Pause weiß zu drehn!

Brighella, Scaramuccio, Truffaldin

Hei, wie will ich mich geschmeidig
um die hübsche Puppe drehn!

*(Während die drei sich drehen, wirft sich Zerbinetta
rückwärts Harlekin in die Arme und eilt mit ihm zu
verschwinden.)*

Brighella, Scaramuccio, Truffaldin

(finden sich allein)

Truffaldin

Mir die Hand!

Scaramuccio

Mir der Schuh!

Brighella

Mir der Blick!

Brighella, Scaramuccio, Truffaldin

Das war das Zeichen!

Brighella, Scaramuccio

Mich erwartet das himmlische Wesen,
mich zum Freunde hat sie erlesen.

Truffaldin

Schlau aus dem Kreise muss ich mich schleichen!

Brighella, Scaramuccio, Truffaldin

Mich zum Freunde hat sie erlesen,
mich erwartet das himmlische Wesen.

*(Alle drei schleichen verstohlen in die Kulisse;
gleich darauf erscheint zuerst Scaramuccio, von
rechts kommend, vor der Bühne, verlarvt)*

Scaramuccio *(leise)*

Pst, wo ist sie hin? Wo mag sie sein?
(späht herum, geht rechts um die Bühne herum)

Brighella *(verlarvt, von links kommend, leise,
dummschlau)*

Pst, wo ist sie? Wo mag sie sein?
*(wendet sich nach rechts, stößt dort mit dem zurück-
kehrenden Scaramuccio zusammen)*

Truffaldin *(verlarvt, von links, an der linken Ecke in
eben dem Augenblick hervorkommend, als Brighella
nach rechts den ersten Schritt tut)*

Pst! wo ist sie? Wo mag sie sein?
*(stößt mit den beiden Zusammenstoßenden auch
noch zusammen, alle drei taumeln sie in die Mitte)*

Brighella, Scaramuccio, Truffaldin *(jeder für sich)*
Verdammter Zufall! Aber man erkennt mich nicht!

*(Zerbinetta und Harlekin sind links vorne wieder
erschienen.)*

Zerbinetta *(unsichtbar, rückwärts)*

Dass ein Herz so gar sich selber nicht versteht!

*(Brighella, Scaramuccio, Truffaldin sehen einander
an)*

Harlekin *(gleichfalls unsichtbar)*

Ach, wie reizend, fein gegliedert!

Brighella, Scaramuccio, Truffaldin
Ai, ai, ai, ai!

Zerbinetta

Hand und Lippe, Mund und Hand!

Zerbinetta, Harlekin

Hand und Lippe, Mund und Hand,
welch ein zuckend Zauberband!

Brighella, Scaramuccio, Truffaldin

Der Dieb, der niederträcht'ge Dieb!

Zerbinetta, Harlekin

Sieh, wie reizend fein gegliedert,
wie der Druck den Druck erwidert.
Hand und Lippe, Mund und Hand,
welche ein zuckend Zauberband!

*(Die drei Gesellen, indem sie zornig und betrübt
tanzend abgehen; Najade, Dryade, Echo treten fast
zugleich, hastig auf rechts, links und rückwärts.)*

Dryade *(aufgeregt)*

[03] Ein schönes Wunder!

Najade

Ein reizender Knabe!

Dryade

Ein junger Gott!

Echo

Ein junger Gott, ein junger Gott!

Dryade

So wisst ihr ...?

Najade

Den Namen?

Dryade

Bacchus! Mich höret doch an!

Najade

Mich höret.

Dryade

Die Mutter starb bei der Geburt.

Najade

Eine Königstochter!

Dryade

Eines Gottes Liebste!

Najade

Was für eines Gottes?

Echo *(enthusiastisch)*

Eines Gottes Liebste!

Dryade

Aber den Kleinen, hört doch,

Nymphen zogen ihn auf!

Najade

Nymphen zogen ihn auf!

Echo *(begeistert)*

Nymphen zogen ihn auf!

Najade, Dryade

Nymphen, das zarte, göttliche Kind!

Ach, dass nicht wir es gewesen sind.

Echo (*vogelhaft*)

Ach, dass nicht wir es gewesen sind.

Dryade

Er wächst wie die Flamme unterm Wind.

Najade

Ist schon kein Kind mehr, Knabe und Mann.

Dryade

Schnell zu Schiffe mit wilden Gefährten.

Najade

Mächtig im Wind die Segel gestellt!

Dryade

Er am Steuer.

Najade

Kühn, der Knabe!

Echo (*vogelhaft*)

Er am Steuer.

Najade

Heil dem ersten Abenteuer!

Dryade

Das erste? Ihr wisst, was es war?

Najade, Echo

Circe! Circe!

An ihrer Insel landet das Schiff,
zu ihrem Palast schweift der Fuß
nächtlich mit Fackeln ...

Dryade

An der Schwelle empfängt sie ihn,
an den Tisch zieht sie ihn hin,
reicht die Speise, reicht den Trank.

Najade (*eifrigst*)

Den Zaubertrank den Zauberlippen!

Echo

Allzu süße Liebesgabe!

Dryade (*Triumph im Ton*)

Doch der Knabe,
wie sie frech und überheblich
ihn zu ihren Füßen winkt ...
Ihre Künste sind vergeblich,
weil kein Tier zur Erde sinkt!

Najade, Dryade, Echo

Ihre Künste sind vergeblich,
weil kein Tier zur Erde sinkt!

Dryade

Aus den Armen ihr entwunden,
blass und staunend, ohne Spott,
nicht verwandelt, nicht gebunden
steht vor ihr ein junger Gott!

Echo

Nicht verwandelt, nicht gebunden
steht vor ihr ein junger Gott!

*Michael König – Bacchus
Camilla Nylund – Ariadne*



Najade, Dryade (am Eingang der Höhle)
Ariadne!

Echo (vogelhaft entzückt)
Nicht verwandelt!

Dryade
Schläft sie?

Najade
Schläft sie?

Echo
Nicht gebunden!

Dryade
Nein, sie hört uns!

Najade (der Ariadne meldend)
Ein schönes Wunder!

Echo
Ein Knabe!

Najade
Ein Gott!

Dryade (immer gegen die Höhle hin)
Gestern noch der Gast der Circe,
mit ihr liegend bei dem Mahle,
nippend von dem Zaubersrank.

Echo
Ein Knabe!

Najade
Heute ist er hier bei uns!

Dryade
Ein Gott!

Najade, Dryade
Hörst du, Ariadne?

(Ariadne, wie von Magie hervorgezogen, tritt lauschend aus der Höhle. Die drei Nymphen, lauschend, treten seit- und rückwärts.)

Bacchus (jung, zauberhaft, träumerisch, erscheint auf einem Felsen am Meere, Ariadne und den Nymphen unsichtbar)

[04] Circe, Circe, kannst du mich hören?
Du hast mir fast nichts getan,
doch die dir ganz gehören,
was tust du denen an?
Circe, ich konnte fliehen.
Sieh, ich kann lächeln und ruhn ...
Circe, Circe, was war dein Wille
an mir zu tun?

Ariadne (in sein Singen hinein, vor sich, leise)
Es greift durch alle Schmerzen,
auflösend alte Qual.
An's Herz im Herzen greift's.

Najade, Dryade, Echo (*leise zaghaft*)

Töne, töne, süße Stimme,
fremder Vogel, singe wieder.
Deine Klagen, sie beleben,
uns entzücken solche Lieder!

Bacchus (*schwermütig, lieblich*)

Doch da ich unverwandelt
von dir gegangen bin,
was haften die schwülen Gefühle
an dem benommenen Sinn?
Als wär ich von schläfernden Kräutern
betäubt, ein Waldestier!
Circe, was du nicht durftest,
geschieht es doch an mir?

Ariadne

O Todesbote, süß ist deine Stimme!
Balsam ins Blut und Schlummer in die Seele!

Najade, Dryade, Echo (*leise, nachdem die Stimme
zu verstummen scheint*)

Töne, töne, süße Stimme,
süße Stimme, töne wieder!
Deine Klagen, sie beleben!
Uns entzücken deine Lieder!

Bacchus (*fröhlicher, mit etwas wie graziösem Spott*)

Circe, ich konnte fliehen!
Circe, du hast mir fast nichts getan!
Sieh, ich kann lächeln und ruhn!
Circe, Circe,

(*Ariadne, die Augen geschlossen, die Hände
gehoben nach der Richtung, von der die Stimme tönt*)
was war dein Wille
an mir zu tun?

Ariadne

Belade nicht zu üppig
mit nächtlichem Entzücken
voraus den schwachen Sinn!
Die deiner lange harret,
nimm sie dahin!

(*Bacchus tritt ein, steht vor Ariadne*)

Ariadne (*in jähem Schreck, schlägt die Hände
vors Gesicht*)

[05] Theseus!

(*Najade, Dryade, Echo haben sich unter tiefen
Verbeugungen zurückgezogen.*)
Nein! nein! Es ist der schöne stille Gott!
Ich grüße dich, du Bote aller Boten!
(*neigt sich*)

Bacchus (*ganz jung, zartest im Ton*)

Du schönes Wesen, bist du die Göttin dieser
Insel?
Ist diese Höhle dein Palast? Sind diese deine
Dienerinnen?
Singst du am Webstuhl Zauberlieder?
(*Bacchus schüchtern, im Tiefsten verwirrt durch das
Abenteuer mit Circe, das erste in seinem Leben*)

Nimmst du den Fremdling da hinein
und liegst mit ihm beim Mahl
und tränkest du ihn da mit einem Zaubertrank?
Und ach, wer dir sich gibt,
verwandelst du ihn auch?
Weh! Bist du auch solch eine Zauberin?

Ariadne (*zart in ihrer Todesbereitschaft*)

Ich weiß nicht, was du redest.
Ist es, Herr, dass du mich prüfen willst?
Mein Sinn ist wirr von vielem Liegen ohne Trost!
Ich lebe hier und harre deiner,
deiner harre ich seit Nächten, Tagen.
Seit wie vielen?
Ach, ich weiß es nicht mehr!

Bacchus

Wie? Kennest du mich denn?
Du hast mit einem Namen mich begrüßt.

Ariadne

Nein, nein! Der bist du nicht.
Mein Sinn ist leicht verwirrt.

Bacchus (*ruhig*)

Wer bin ich denn?

Ariadne

Du bist der Herr über ein dunkles Schiff,
das fährt den dunklen Pfad.

Bacchus (*nickt*)

Ich bin der Herr über ein Schiff.

Ariadne (*jäh*)

Nimm mich! Hinüber!
Fort von hier mit diesem Herzen!
Es ist zu nichts mehr nütze auf der Welt.

Bacchus (*sanft*)

So willst du mit mir gehen auf mein Schiff?

Ariadne

Ich bin bereit. Du fragst?
Ist es, dass du mich prüfen willst?
(Bacchus schüttelt den Kopf; Ariadne mit unterdrückter Angst)
Wie schaffst du die Verwandlung?
Mit den Händen? Mit deinem Stab?
Wie, oder ist's ein Trank, den du zu trinken gibst?
Du sprachst von einem Trank.

Bacchus (*verträumt in ihrem Anblick*)

Sprach ich von einem Trank, ich weiß nichts mehr.

Ariadne (*nickt*)

Ich weiß, so ist es dort, wohin du mich führst!
Wer dort verweilet, (*leise*) der vergisst gar schnell!
Das Wort, der Atemzug ist gleich dahin!
Man ruht und ruht vom Ruhen wieder aus.
Denn dort ist keiner matt vom Weinen,
er hat vergessen, was ihn schmerzen sollte.
Nichts gilt, was hier gegolten hat, ich weiß ...
(Sie schließt die Augen.)

Bacchus *(tief erregt, unbewusst feierlich)*

Bin ich ein Gott, schuf mich ein Gott,
starb meine Mutter in Flammen dahin,
als sich in Flammen mein Vater ihr zeigte,
versagte der Circe Zauber an mir,
weil ich gefeit bin,
Balsam und Äther für sterbliches Blut
in den Adern mir fließt.
Hör mich, Wesen, das vor mir steht.
Hör mich, du, die sterben will:
Dann sterben eher die ewigen Sterne,
als dass du stirbest aus meinen Armen!

Ariadne *(ängstlich zurückweichend vor der Gewalt seines Tones)*

[06] Das waren Zauberworte! Weh, so schnell!
Nun gibt es kein Zurück!
Gibst du Vergessenheit so zwischen Blick und
Blick?
Entfernt sich alles von mir?
Die Sonne, sie Sterne, ich mir selber?
Sind meine Schmerzen mir auf immer genommen?
Ach!
(verhauchend) Bleibt nichts von Ariadne als ein
Hauch?
(Sie sinkt, er hält sie; alles versinkt, ein Sternenhimmel spannt sich über den Zweien)

Bacchus *(mehr ergriffen als laut)*

Ich sage dir, nun hebt sich erst das Leben an
für dich und mich!
(Er küsst sie.)

Ariadne

Lag nicht die Welt auf meiner Brust?
(entwindet sich ihm, unbewusst, sieht mit bangem Staunen um sich)
Hast du sie fortgeblasen?
(sie zeigt auf die Höhle, kindisch furchtsam)
Da innen lag die arme Hündin,
an' Boden gedrückt,
auf kalten Nesseln, mit Wurm und Assel und
ärmer als sie.

Bacchus

Nun steigt deiner Schmerzen innerste Lust
in dein' und meinem Herzen auf!

Ariadne

Du Zauberer, du, Verwandler du!
Blickt nicht *(noch bang, wie ein furchtsames Kind)*
aus dem Schatten deines Mantels
der Mutter Auge auf mich her?
Ist so dein Schattenland, also gesegnet, so
unbedürftig der irdischen Welt?

Bacchus

Du selber, du bist unbedürftig,
du meine Zauberin!

Ariadne

Gibt es kein Hinüber?
Sind wir schon da?
Wie konnt' es geschehen?
Sind wir schon drüben?
Auch meine Höhle, schön gewölbt über ein
seliges Lager,
einen heiligen Altar!
Wie wunderbar verwandelst du!

Bacchus

Du, alles du!
Ich bin ein anderer, als ich war!
Der Sinn des Gottes ist wach in mir,
dein herrlich' Wesen ganz zu fassen.
Die Glieder reg ich in göttlicher Lust!
Die Höhle da! Lass mich!
Die Höhle deiner Schmerzen
zieh ich zur tiefsten Lust um dich und mich!
*(Ein Baldachin senkt sich von oben langsam über
beide, sie einschließend)*

Najade, Dryade, Echo *(alle drei unsichtbar hinter der Szene)*

Töne, töne, süße Stimme,
fremder Vogel, singe wieder.
Deine Klagen, sie beleben,
uns entzücken solche Lieder.

Ariadne *(an seinem Arm hängend)*

Was hängt von mir in deinem Arm?
O, was von mir, die ich vergehe?
Fingest du Geheimes
mit deines Mundes Hauch?
Was bleibt von Ariadne?
Lass meine Schmerzen nicht verloren sein!

*(Zerbinetta tritt aus der Kulisse, weist mit dem Fächer
über die Schulter auf Bacchus und Ariadne)*

Zerbinetta *(leise und diskret)*

Kommt der neue Gott gegangen,
hingegen sind wir stumm!
(verschwindet wieder)

Bacchus

Deiner hab ich um alles bedurft!
Nun bin ich ein anderer, als ich war.

Ariadne

Bei dir lass Ariadne sein!

Bacchus *(sehr stark)*

Durch deine Schmerzen bin ich reich.
Nun reg ich die Glieder in göttlicher Lust!
Und eher sterben die ewigen Sterne,
eh denn du stirbst aus meinen Armen.

*(Der Baldachin schließt sich über Ariadne und
Bacchus.)*

Mitwirkende *Participants*



Ensemble

Camilla Nylund *Primadonna / Ariadne*

Die aus Finnland stammende Sopranistin Camilla Nylund tritt regelmäßig an den wichtigsten Opernhäusern weltweit auf, darunter die Nederlandse Opera Amsterdam, das Teatro alla Scala Milano, die Opéra Bastille Paris, das New National Theatre Tokyo, sowie bei den Bayreuther Festspielen, wo sie 2014 erneut als Elisabeth (*Tannhäuser*) zu erleben war.

2014/15 singt sie dieselbe Partie an der Wiener Staatsoper, weiterhin Rusalka (Titelpartie) an der Opéra Lyon sowie die Titelpartie von Kaija Saariahos Monodrama *Emilie* an der Finnischen Nationaloper Helsinki. Zudem gastiert sie als Primadonna / Ariadne (*Ariadne auf Naxos*) an der Berliner Staatsoper. Das Repertoire von Camilla Nylund umfasst weiterhin u. a. Gräfin Madeleine (*Capriccio*), Salome (Titelpartie), Eva (*Die Meistersinger von Nürnberg*), Rosalinde (*Die Fledermaus*), Elisabetta (*Don Carlo*), Freia (*Der Ring des Nibelungen*), Donna Anna (*Don Giovanni*), Esmeralda (*Notre Dame*) und Marietta (*Die tote Stadt*). Sie arbeitet mit Dirigenten wie Sir Simon Rattle, Daniel Barenboim, Franz Welser-Möst, Christian Thielemann und Ingo Metzmacher zusammen.

Camilla Nylund *Primadonna / Ariadne*

The Finnish soprano Camilla Nylund performs regularly at the world's most important opera houses, including the Nederlandse Opera in Amsterdam, the Teatro alla Scala in Milan, the Opéra Bastille in Paris, the New National Theatre in Tokyo and the Bayreuth Festival, where she could again be heard in 2014 as Elisabeth (*Tannhäuser*). In 2014/15 she will sing the same role at the Vienna State Opera, as well as Rusalka (title role) at the Opéra Lyon and the title role in Kaija Saariaho's monodrama *Emilie* at the Finnish National Opera in Helsinki. In addition, she will also appear as a guest as Primadonna / Ariadne (*Ariadne auf Naxos*) at the Berlin State Opera. The repertoire of Camilla Nylund also includes Countess Madeleine (*Capriccio*), Salome (title role), Eva (*The Mastersingers of Nuremberg*), Rosalinde (*The Bat*), Elisabetta (*Don Carlos*), Freia (*The Ring of the Nibelung*), Donna Anna (*Don Giovanni*), Esmeralda (*Notre Dame*) and Marietta (*The Dead City*). She works with conductors including Sir Simon Rattle, Daniel Barenboim, Franz Welser-Möst, Christian Thielemann and Ingo Metzmacher.





Brenda Rae Zerbinetta

Brenda Rae zählt seit 2008/09 zum Ensemble der Oper Frankfurt, wo sie 2014/15 mit ihrem Rollendebüt als Amina (*La sonnambula*) sowie als Aithra in konzertanten Aufführungen von *Die ägyptische Helena* zu erleben ist. Gast-engagements in dieser Spielzeit führen sie als Aminta (*Die schweigsame Frau*) an die Bayerische Staatsoper München, als Händels *Semele* nach Seattle und als Konstanze (*Die Entführung aus dem Serail*) an die Hamburgische Staatsoper. Als Zerbinetta (*Ariadne auf Naxos*), als die sie in Bordeaux, Hamburg und Frankfurt fulminante Erfolge feierte, tritt sie weiterhin an der Berliner Staatsoper auf. Brenda Rae erntete in Frankfurt u. a. als Violetta (*La Traviata*), Governess (*The Turn of the Screw*), Lora (Wagners *Die Feen*, konzertant), Olympia (*Hoffmanns Erzählungen*) sowie in den Titelpartien von *Lucia di Lammermoor*, *La Giuditta* und *Maria Stuarda* (konzertant) großen Beifall und gastierte u. a. an der Wiener Staatsoper, beim Glyndebourne Festival, bei den BBC Proms London und in der Carnegie Hall New York.

Brenda Rae Zerbinetta

Since 2008/2009, Brenda Rae has been a member of the ensemble of the Frankfurt Opera, where she can be heard in 2014/15 with her role debut as Amina (*La sonnambula*) and as Aithra in concertante performances of *The Egyptian Helene*. Guest engagements during this season as Aminta (*The Silent Woman*) will take her to the Bavarian State Opera in Munich, as Handel's *Semele* to Seattle and as Konstanze (*The Abduction from the Seraglio*) to the Hamburg State Opera. She will appear at the Berlin State Opera as Zerbinetta (*Ariadne on Naxos*), for which role she enjoyed tremendous successes in Bordeaux, Hamburg and Frankfurt. Brenda Rae achieved huge acclaim in Frankfurt as Violetta (*La Traviata*), Governess (*The Turn of the Screw*), Lora (Wagner's *The Fairies*, concertante), Olympia (*Tales of Hoffmann*) as well as in the title roles of *Lucia di Lammermoor*, *La Giuditta* and *Maria Stuarda* (concertante) and made guest appearances at the Vienna State Opera, the Glyndebourne Festival, at the BBC Proms in London and at Carnegie Hall in New York.

Michael König *Der Tenor/Bacchus*

Michael König gastiert regelmäßig an der Oper Frankfurt; er war hier u. a. als Narraboth (*Salome*), Kavalier (*Cardillac*), Tamino (*Die Zauberflöte*), Boris (*Katja Kabanová*), Kaiser (*Die Frau ohne Schatten*), Florestan (*Fidelio*) und Lohengrin zu erleben. Zu den Orten seiner bisherigen Gastengagements zählen die Hamburgische und Berliner Staatsoper, die Opéra National Paris, die Nederlandse Opera Amsterdam, die Canadian Opera Company, das Opernhaus Zürich, das Teatro Real Madrid und das Gran Teatre del Liceu Barcelona sowie die Bayreuther Festspiele, wobei er u. a. mit Christian Thielemann, Vladimir Jurowski, Daniele Gatti, Seiji Ozawa, Hartmut Haenchen und Kent Nagano zusammenarbeitete. Künftige Gastengagements umfassen Erik (*Der fliegende Holländer*) an der Bayerischen Staatsoper München und Lohengrin am Teatro Real Madrid. Gemeinsam mit den Wiener Philharmonikern gastierte er bei Rudolf Piernay ausgebildete Tenor zudem im November 2013 mit Beethovens *Neunter Sinfonie* in Japan.

Michael König *The Tenor/Bacchus*

Michael König is a regular guest at the Frankfurt Opera; he could be heard there as Narraboth (*Salome*), Cavalier (*Cardillac*), Tamino (*The Magic Flute*), Boris (*Katya Kabanová*), Emperor (*The Woman without a Shadow*), Florestan (*Fidelio*) and Lohengrin. The venues of his guest engagements so far include the Hamburg and Berlin State Operas, the Opéra National in Paris, the Nederlandse Opera in Amsterdam, the Canadian Opera Company, the Opernhaus in Zurich, the Teatro Real in Madrid and the Gran Teatre del Liceu in Barcelona as well as the Bayreuth Festival, where he worked with the conductors Christian Thielemann, Vladimir Jurowski, Daniele Gatti, Seiji Ozawa, Hartmut Haenchen and Kent Nagano. Future engagements will include the role of Erik (*The Flying Dutchman*) at the Bavarian State Opera in Munich and Lohengrin at the Teatro Real in Madrid. Together with the Vienna Philharmonic, this tenor, trained by Rudolf Piernay, also appeared in Japan in November 2013 with Beethoven's *9th Symphony*.





Claudia Mahnke *Der Komponist*

Claudia Mahnke singt 2014/15, nach ihrer Rückkehr zu den Bayreuther Festspielen 2014 als Fricka / Waltraute / Zweite Norn (*Ring*) und ihren Auftritten als Judith (*Herzog Blaubarts Burg*) an der Los Angeles Opera, in Frankfurt erneut *Der Komponist* (*Ariadne auf Naxos*), Ottavia (*L'incoronazione di Poppea*), Kundry (*Parsifal*) und gibt ihr Debut als Fremde Fürstin (*Rusalka*). Sie zählt seit 2006 zum Ensemble der Oper Frankfurt. Zuvor war Claudia Mahnke fest in Stuttgart engagiert, wo sie 2006 den Titel der Kammersängerin verliehen bekam. Für ihre dortige Interpretation des *Simplicius Simplicissimus* erhielt sie mehrere Nominierungen als »Sängerin des Jahres« (*Opernwelt*). Gastengagements führten sie u. a. an die Bayerische Staatsoper München, als Brangäne zur Ruhrtriennale und an die Houston Grand Opera, als Adriano ans Teatro Real Madrid, als Octavian (*Der Rosenkavalier*) nach Essen und Köln, als Dorabella (*Così fan tutte*) an die Opéra National de Lyon sowie an die San Francisco Opera, mit dem NHK Symphony Orchestra nach Tokio und mit der Deutschen Oper Berlin nach Seoul.

Claudia Mahnke *The Composer*

After her return to the 2014 Bayreuth Festival as Fricka / Waltraute / Second Norn (*Ring*) and her appearances as Judith (*Duke Bluebeard's Castle*) at the Los Angeles Opera, Claudia Mahnke will again be singing the roles of the Composer (*Ariadne on Naxos*), Ottavia (*L'incoronazione di Poppea*), Kundry (*Parsifal*) and makes her debut as Foreign Princess (*Rusalka*). She has been an ensemble member of the Frankfurt Opera since 2006. Formerly, Claudia Mahnke was permanently engaged in Stuttgart, where she received the honorary title of Kammersängerin in 2006. She received several nominations as "Singer of the Year" (*Opernwelt*) for her interpretation of the *Simplicius Simplicissimus* there. Guest engagements have taken her to the Bavarian State Opera in Munich, as Brangäne to the Ruhr Triennial and the Houston Grand Opera, as Adriano to the Teatro Real Madrid, as Octavian (*Der Rosenkavalier*) to Essen and Cologne, as Dorabella (*Così fan tutte*) to the Opéra National de Lyon and the San Francisco Opera, to Tokyo with the NHK Symphony Orchestra and to Seoul with the Deutsche Oper Berlin.

Elizabeth Reiter *Najade*

Elizabeth Reiter, geboren in Chicago, ist seit 2013/14 im Ensemble der Oper Frankfurt, deren Opernstudio sie zuvor angehörte. Sie singt 2014/15 die Partien Sandmännchen (*Hänsel und Gretel*), erneut Najade (*Ariadne auf Naxos*), Valletto / Amore (*L'incoronazione di Poppea*), Erster Knappe / Blumenmädchen (*Parsifal*), Klara Bucksmann (*An unserem Fluss*) und Eleonora (Erstaufführungen der *Drei Einakter* von Bohuslav Martinů). Die junge Sopranistin sang u. a. 2009 Zerlina unter der Leitung von James Levine am Tanglewood Music Center und 2011 Die Libelle in Ravel's *L'Enfant et les Sortilèges* unter der Leitung von Lorin Maazel beim Castleton Festival. 2012 stellte sie sich als Adele (*Die Fledermaus*) dem Publikum der Opera Memphis vor, sang Blonde (*Die Entführung aus dem Serail*) mit der Opera Company of Philadelphia und Pamina am Chicago Opera Theatre. Die Sopranistin reüssierte bei einigen Wettbewerben wie den Metropolitan Opera National Council Auditions (Gewinnerin des Bezirks Philadelphia 2010) und der Liederkranz Vocal Competition (Erster Preis in der Kategorie Lieder 2011).

Elizabeth Reiter *Naiad*

Elizabeth Reiter, born in Chicago, has been an ensemble member of the Frankfurt Opera since 2013/14; she was formerly a member of the Opera Studio. During the 2014/15 season she will be singing the roles of the Sandman (*Hänsel and Gretel*), Naiad (*Ariadne on Naxos*), Valletto / Amore (*L'incoronazione di Poppea*), First Squire / Flower Girl (*Parsifal*), Klara Bucksmann (*On Our River*) and Eleonora (premieres of the *Three One-Acters* by Bohuslav Martinů). She sang the role of Zerlina under the direction of James Levine at the Tanglewood Music Center in 2009 and Libelle in Ravel's *L'Enfant et les Sortilèges* under Lorin Maazel at the Castleton Festival in 2011. In 2012 she introduced herself to the audience of the Memphis Opera as Adele (*The Bat*), sang the role of Blonde (*The Abduction from the Seraglio*) with the Opera Company of Philadelphia and Pamina at the Chicago Opera Theatre. She was successful at several competitions, including the Metropolitan Opera National Council Auditions (winner of the district of Philadelphia in 2010) and the Liederkranz Vocal Competition (first prize in the category of Lieder) in 2011.





Katharina Magiera *Dryade*

Katharina Magiera tritt 2014/15 als Hänsel (*Hänsel und Gretel*), Eine Stimme von oben (*Die Frau ohne Schatten*), erneut Dryade (*Ariadne auf Naxos*), Filosofia (*L'Orontea*), Ježibaba (*Rusalka*) sowie in den Frankfurter Erstaufführungen der *Drei Einakter* von Bohuslav Martinů auf. Die Altistin ist seit 2009/10 nach regelmäßigen Gastengagements und einem Jahr im Opernstudio fest an der Oper Frankfurt engagiert. Ihre jüngeren Auftritte umfassen u. a. Die Sphinx (*Oedipe*), Bradamante (*Orlando furioso*) und Rosalia (*Tiefland*). Auch als Alisa (*Lucia di Lammermoor*), Tisbe (*La Cenerentola*), Untos Frau (Sallinen's *Kullervo*), Stallmagd (*Königskinder*), Cornelia (*Giulio Cesare in Egitto*), Oberpriesterin in Schoecks *Penthesilea* sowie als Flosshilde / Schwertleite (*Ring*) war sie in Frankfurt zu erleben. Im Zuge eines Gastengagements in David McVicar's Inszenierung der *Walküre* war sie als Schwertleite in Straßburg zu hören. 2014/15 gastiert sie an der Opéra Bastille Paris als Dritte Dame (*Die Zauberflöte*).

Katharina Magiera *Dryad*

During the 2014/15 season, Katharina Magiera will appear as Hänsel (*Hänsel and Gretel*), a Voice from Above (*The Woman without a Shadow*), Dryad again (*Ariadne on Naxos*), Filosofia (*L'Orontea*), Ježibaba (*Rusalka*) and at the Frankfurt premieres of the *Three One-Acters* by Bohuslav Martinů. The alto has been permanently engaged at the Frankfurt Opera since 2009/10, following regular guest engagements and one year with the Opera Studio. Her more recent appearances have included the roles of the Sphinx (*Oedipe*), Bradamante (*Orlando furioso*) and Rosalia (*Tiefland*). She could also be heard in Frankfurt as Alisa (*Lucia di Lammermoor*), Tisbe (*La Cenerentola*), Unto's Wife (Sallinen's *Kullervo*), Stable Maid (*The King's Children*), Cornelia (*Giulio Cesare in Egitto*), High Priestess in Schoeck's *Penthesilea* and as Flosshilde / Schwertleite (*Ring*). She could also be heard in Strasbourg as Schwertleite at a guest engagement in David McVicar's production of *The Valkyrie*. In 2014/15 she will sing the role of the Third Lady (*The Magic Flute*) as a guest at the Opéra Bastille in Paris.

Maren Favela *Echo*

Maren Favela war Stipendiatin der Arte-Musica Stiftung und bis 2012/13 Mitglied im Opernstudio der Oper Frankfurt. 2013/14 trat sie in Frankfurt auch als Papagena (*Die Zauberflöte*) und Cephisa (Telemanns *Orpheus*) auf. 2014/15 ist sie dort erneut als Echo (*Ariadne auf Naxos*) und in den Erstaufführungen der *Drei Einakter* von Bohuslav Martinů sowie als Fiordiligi (*Così fan tutte*) in Limoges zu erleben. Geboren in Mexico City und aufgewachsen in Deutschland, studierte die Sopranistin bis 2009 an der Hochschule für Musik Würzburg in der Klasse von Prof. Cheryl Studer und anschließend bei Prof. Hedwig Fassbender an der HfMDK Frankfurt. Ihr Repertoire umfasst u. a. Dafne (*Apollo e Dafne* bei den Händel-Festspielen 2011 in Karlsruhe), Susanna / Cherubino (*Die Hochzeit des Figaro*), Despina (*Così fan tutte*), Zerlina (*Don Giovanni*), Papagena / Zweite Dame (*Die Zauberflöte*), Junger Hirte / Zweiter Edelknecht (*Tannhäuser* 2009 am Mainfranken Theater Würzburg).

Maren Favela *Echo*

Maren Favela was a stipend holder of the Arte-Musica Foundation and a member of the Opera Studio of the Frankfurt Opera until 2012/13. In 2013/14 she also appeared in Frankfurt as Papagena (*The Magic Flute*) and Cephisa (Telemann's *Orpheus*). In 2014/15 she will again be singing the role of Echo (*Ariadne on Naxos*) there, as well as in the premieres of the *Three One-Acters* by Bohuslav Martinů and as Fiordiligi (*Così fan tutte*) in Limoges. Born in Mexico City and brought up in Germany, the soprano studied at the Academy of Music in Würzburg in the class of Prof. Cheryl Studer until 2009 and then with Prof. Hedwig Fassbender at the Academy of Music and the Performing Arts in Frankfurt. Her repertoire includes Dafne (*Apollo e Dafne* at the 2011 Handel Festival in Karlsruhe), Susanna / Cherubino (*The Marriage of Figaro*), Despina (*Così fan tutte*), Zerlina (*Don Giovanni*), Papagena / Second Lady (*The Magic Flute*) and Young Shepherd / Second Squire (*Tannhäuser* in 2009 at the Mainfranken Theatre in Würzburg).





Daniel Schmutzhard *Harlekin*

Daniel Schmutzhard singt 2014/15 in Frankfurt Marcello (*La Bohème*), Ford (*Falstaff*), erneut Harlekin (*Ariadne auf Naxos*), Mozarts Don Giovanni, Fred Bucksmann (Uraufführung von Lior Navoks *An unserem Fluss*) und gibt gemeinsam mit Annette Dasch einen Liederabend. Außerdem gastiert er als Alfred in der Wiener Premiere von HK Grubers *Geschichten aus dem Wiener Wald* am Theater an der Wien, wie schon im Sommer 2014 bei der Uraufführung in Bregenz, und gibt sein Debüt bei den Salzburger Festspielen 2015. Der österreichische Bariton zählt seit 2011/12 zum Ensemble der Oper Frankfurt und war zuvor Mitglied der Wiener Volksoper. Er gastierte an der Berliner Staatsoper, an der Opéra Bastille Paris, an der Bayerischen Staatsoper München, in Tokio, beim Festival d'Aix-en-Provence, bei den Bregenzer Festspielen, beim Glyndebourne Festival wie u. a. auch im Wiener Musikverein, Wiener Konzerthaus, in der Berliner und der Kölner Philharmonie, Salle Pleyel Paris, im Festspielhaus Baden-Baden, Concertgebouw Amsterdam sowie bei den Salzburger Osterfestspielen, der Salzburger Mozartwoche und der Schubertiade Schwarzenberg.

Daniel Schmutzhard *Harlequin*

During the 2014/15 season in Frankfurt, Daniel Schmutzhard will be singing the roles of Marcello (*La Bohème*), Ford (*Falstaff*), Harlequin again (*Ariadne on Naxos*), Mozart's Don Giovanni, Fred Bucksmann (world premiere of Lior Navok's *On Our River*) and will present a lied recital together with Annette Dasch. He will make a guest appearance as Alfred at the premiere of HK Gruber's *Tales from the Vienna Woods* at the Theater an der Wien, a role which he already sang in the summer of 2014 at the world premiere in Bregenz, and will also make his debut at the Salzburg Festival in 2015. Since the 2011/12 season, the Austrian baritone has been an ensemble member of the Frankfurt Opera and was formerly a member of the Vienna Volksoper. He has made guest appearances at the Berlin State Opera, the Opéra Bastille in Paris, the Bavarian State Opera in Munich, in Tokyo, at the Festival d'Aix-en-Provence, the Bregenz Festival and at the Glyndebourne Festival as well as the Vienna Musikverein and Konzerthaus, the Philharmonies in Berlin and Cologne, the Salle Pleyel in Paris, the Festspielhaus Baden-Baden, the Concertgebouw Amsterdam as well as at the Salzburg Easter Festival, Salzburg Mozart Week and the Schubertiade Schwarzenberg.

Michael McCown Scaramuccio

Michael McCown gestaltet in Frankfurt 2014/15 die Partien Die Knusperhexe (*Hänsel und Gretel*) sowie weiterhin General Sir Philip Wingrave (*Owen Wingrave*), Dritter Knappe (*Parsifal*), Ein Herold (*Murder in the Cathedral*) und Der Haushofmeister bei Faninal (*Der Rosenkavalier*). Nach einem Gastengagement an der Oper Frankfurt wurde der in Boston ausgebildete Tenor 2001 ins Ensemble übernommen. Eine seiner wichtigsten Interpretationen war Prior Walter in Eötvös' *Angels in America* 2008/09. Daneben trat Michael McCown u. a. als Antonio (*Die diebische Elster*) sowie erneut Mainfroid (*Die Sizilianische Vesper*), Antonio (*The Tempest*), Herzog von Cornwall (*Lear*, CD-Einspielung bei OehmsClassics erhältlich), Normanno (*Lucia di Lammermoor*), Don Anchise (*Die Gärtnerin aus Liebe*), Kuska (*Chowanschtschina*) und Fürst Hérissou de Porc-Epic (*L'Étoile*) auf. Scaramuccio (*Ariadne auf Naxos*) sang er 2013/14 auch an der Bayerischen Staatsoper München.

Michael McCown Scaramuccio

During the 2014/15 season in Frankfurt, Michael McCown will be singing the roles of the Wicked Witch (*Hänsel and Gretel*) as well as General Sir Philip Wingrave (*Owen Wingrave*), Third Squire (*Parsifal*), A Harbinger (*Murder in the Cathedral*) and Faninal's Major-Domo (*Der Rosenkavalier*). Following a guest engagement at the Frankfurt Opera, the Boston-trained tenor joined the ensemble in 2001. One of his most important interpretations was Prior Walter in Eötvös' *Angels in America* in 2008/09. In addition, Michael McCown has sung the roles of Antonio (*The Thieving Magpie*) as well as Mainfroid again (*The Sicilian Vesper*), Antonio (*The Tempest*), Duke of Cornwall (*Lear*, CD recording available from OehmsClassics), Normanno (*Lucia di Lammermoor*), Don Anchise (*La finta giardiniera*), Kuska (*Khovanchina*) and Prince Hérissou de Porc-Epic (*L'Étoile*). He also sang the role of Scaramuccio (*Ariadne on Naxos*) in 2013/14 at the Bavarian State Opera in Munich.





Alfred Reiter *Truffaldin*

Alfred Reiter, Ensemblemitglied der Oper Frankfurt seit 2008/09, interpretiert hier 2014/15 die Partien Pistola (*Falstaff*), Seneca (*L'incoronazione di Poppea*), Vierter Versucher / Ritter (*Murder in the Cathedral*) und Zachary Rutget (Uraufführung von Lior Navoks *An unserem Fluss*). Zuvor trat er in Frankfurt u. a. auf als Sarastro (*Die Zauberflöte*), den er auch bei den Bregenzer Festspielen sowie u. a. in Berlin, Köln, München, Genf, Wien, Salzburg, Paris, London, Cardiff, Los Angeles und Tokio sang, als Papst Pius IV. / Kardinal Christoph Madruscht (*Palestrina*), Peneios (*Daphne*), Kalervo (*Kullervo*), Arkel (*Pelléas et Mélisande*) und Raimondo (*Rienzi*; konzertant, CD bei OehmsClassics). Außerdem war er als Fasolt (*Das Rheingold*, CD- und DVD-Aufnahme bei OehmsClassics) zu erleben. Gastengagements führten ihn u. a. als Graf Waldner (*Arabella*) an die Nederlandse Opera Amsterdam, als Fasolt an das Gran Teatre del Liceu Barcelona, wohin er 2014/15 als Graf Waldner zurückkehrt, als Eremit (*Der Freischütz*) zur Styriarte und weiterhin an das Grand Théâtre Genf sowie an die Berliner Staatsoper.

Alfred Reiter *Truffaldin*

Alfred Reiter, an ensemble member of the Frankfurt Opera since 2008/09, will be interpreting there in 2014/15 the roles of Pistola (*Falstaff*), Seneca (*L'incoronazione di Poppea*), Fourth Tempter / Knight (*Murder in the Cathedral*) and Zachary Rutget (world premiere of Lior Navok's *On Our River*). He previously appeared in Frankfurt as Sarastro (*The Magic Flute*), which he also sang at the Bregenz Festival, in Berlin, Cologne, Munich, Geneva, Vienna, Salzburg, Paris, London, Cardiff, Los Angeles and Tokyo, amongst other cities, as Pope Pius IV / Cardinal Christoph Madruscht (*Palestrina*), Peneios (*Daphne*), Kalervo (*Kullervo*), Arkel (*Pelléas et Mélisande*) and Raimondo (*Rienzi*; concertante, CD available from OehmsClassics). In addition, he could be heard as Fasolt (*Das Rheingold*, CD and DVD recording available from OehmsClassics). Guest engagements have taken him to the Nederlandse Opera in Amsterdam as Count Waldner (*Arabella*), the Gran Teatre del Liceu in Barcelona as Fasolt, to which he will return in 2014/15 as Count Waldner, the Styriarte as Eremit (*Der Freischütz*) as well as the Grand Théâtre in Geneva and the Berlin State Opera.

Martin Mitterrutzner Brighella

Martin Mitterrutzner singt 2014/15 Fenton (*Falstaff*), Belmonte (*Die Entführung aus dem Serail*), Elvino (*La sonnambula*), Don Ramiro (*La Cenerentola*) und Don Ottavio (*Don Giovanni*) in Frankfurt. Seit 2011/12 im Ensemble der Oper Frankfurt, war er dort u. a. bereits als Tamino (*Die Zauberflöte*), Ferrando (*Così fan tutte*), Alfred (*Die Fledermaus*), Der Besenbinder (*Königskinder*), Marquis (*Der Spieler*) und Idamante (*Idomeneo*) zu erleben. Der aus Tirol stammende Tenor gastierte 2012 und 2013 bei den Salzburger Festspielen sowie u. a. an der Staatsoper Bukarest und am Opernhaus Zürich. Er arbeitete u. a. mit der Internationalen Bachakademie, dem Barcelona Symphony Orchestra, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, der Deutschen Radiophilharmonie Kaiserslautern und dem Montreal Symphony Orchestra unter Kent Nagano sowie mit dem Cleveland Orchestra zusammen. Martin Mitterrutzner wurde bereits 23-jährig mit der Eberhard-Wächter-Medaille der Wiener Staatsoper ausgezeichnet.

Martin Mitterrutzner Brighella

During the 2014/15 season in Frankfurt, Martin Mitterrutzner will be singing the roles of Fenton (*Falstaff*), Belmonte (*The Abduction from the Seraglio*), Elvino (*La sonnambula*), Don Ramiro (*La Cenerentola*) and Don Ottavio (*Don Giovanni*). An ensemble member of the Frankfurt Opera since 2011/12, he could already be heard there as Tamino (*The Magic Flute*), Ferrando (*Così fan tutte*), Alfred (*The Bat*), the Broom-Maker (*The King's Children*), Marquis (*The Gambler*) and Idamante (*Idomeneo*). The Tyrolean tenor gave guest performances in 2012 and 2013 at the Salzburg Festival and at the Bucharest State Opera and the Opernhaus in Zürich. He has worked with the International Bach Academy, the Barcelona Symphony Orchestra, the Bavarian Radio Symphony Orchestra, the Deutsche Radiophilharmonie in Kaiserslautern and the Montreal Symphony Orchestra under Kent Nagano as well as with the Cleveland Orchestra. At the age of just 23, Martin Mitterrutzner was awarded the Eberhard Wächter Medal of the Vienna State Opera.





Peter Marsh *Ein Tanzmeister*

Peter Marsh gestaltet als Ensemblemitglied der Oper Frankfurt seit 1998 unterschiedlichste Partien. 2014/15 singt er Die Knusperhexe (*Hänsel und Gretel*), Pedrillo (*Die Entführung aus dem Serail*), erneut Der Tanzmeister (*Ariadne auf Naxos*), Graf Boni Káncsiánu (*Die Csárdásfürstin*), Walter (Frankfurter Erst-aufführung von Mieczysław Weinbergs *Die Passagierin*) und Valzacchi (*Der Rosenkavalier*). Zu den jüngsten Frankfurter Erfolgen des aus Amerika stammenden Tenors zählen u. a. Bardolfo (*Falstaff*), Caliban (*The Tempest*), Apollo (*Daphne*), Komponist / Harfoboß / Miroslav (*Die Ausflüge des Herrn Brouček*) und Mime (*Siegfried*, CD- und DVD-Aufnahme bei OehmsClassics erhältlich). Er gastierte u. a. am Gran Teatre del Liceu Barcelona, an den Staatsoptern in München, Berlin und Hamburg, an der Semperoper Dresden, am Badischen Staatstheater Karlsruhe, an der Deutschen Oper am Rhein, beim »Cantieri Internazionale d'Arte« Montepulciano, in Genf, Brüssel, Tiflis und Tokio sowie bei den Bregenzer Festspielen und 2013 als Spirit / Sailor (*Dido and Aeneas*) im Rahmen des Gastspiels der Oper Frankfurt beim Festival Edinburgh.

Peter Marsh *A Dance Master*

Peter Marsh has sung a wide variety of roles since 1998 as an ensemble member of the Frankfurt Opera. During the 2014/15 season, he will be singing the Wicked Witch (*Hänsel and Gretel*), Pedrillo (*The Abduction from the Seraglio*), the Dance Master again (*Ariadne on Naxos*), Count Boni Káncsiánu (*The Csárdás Princess*), Walter (Frankfurt premiere of Mieczysław Weinberg's *The Passenger*) and Valzacchi (*Der Rosenkavalier*). The American tenor's latest successes include the roles of Bardolfo (*Falstaff*), Caliban (*The Tempest*), Apollo (*Daphne*), Composer / Harfoboß / Miroslav (*The Excursions of Mr. Brouček*) and Mime (*Siegfried*, CD and DVD available from Oehms-Classics). He has given guest performances at the Gran Teatre del Liceu in Barcelona, the State Operas in Munich, Berlin and Hamburg, the Semperoper in Dresden, the Baden State Theatre in Karlsruhe, the Deutsche Oper am Rhein, at the "Cantieri Internazionale d'Arte" in Montepulciano, in Geneva, Brussels, Tiflis and Tokyo as well as at the Bregenz Festival and in 2013 as Spirit / Sailor (*Dido and Aeneas*) during the course of the guest appearance of the Frankfurt Opera at the Edinburgh Festival.

Franz Grundheber *Ein Musiklehrer*

Franz Grundheber, Kammersänger und Ehrenmitglied der Wiener sowie der Hamburgischen Staatsoper, singt 2014/15 u. a. Amonasro (*Aida*) in Hamburg sowie Charon (Henzes *Das Floß der Medusa*) am Concertgebouw und Schigolch (Bergs *Lulu*) an der Nederlandse Opera Amsterdam. Im Zuge seiner großen internationalen Karriere sang der Bariton an den bedeutendsten Opernhäusern weltweit, u. a. als erster Deutscher Rigoletto an der Metropolitan Opera New York und Amonasro (*Aida*) in der Arena di Verona. Zahlreiche Partien gestaltete Franz Grundheber auch bei den Salzburger Festspielen. Seine Diskografie beinhaltet u. a. fast das gesamte Strauss-Repertoire sowie zwei Aufnahmen von Alban Bergs *Wozzeck* (eine unter Claudio Abbado, ausgezeichnet mit dem »Prix Georges Till«). Er arbeitete mit Dirigenten wie Herbert von Karajan, Claudio Abbado, Seiji Ozawa, Christian Thielemann und Giuseppe Sinopoli zusammen.

Franz Grundheber *A Music Teacher*

Franz Grundheber, Kammersänger and Honorary Member of the Vienna and Hamburg State Operas, will be singing the roles of Amonasro (*Aida*) in Hamburg as well as Charon (Henzes' *The Raft of the Medusa*) at the Concertgebouw and Schigolch (Berg's *Lulu*) at the Nederlandse Opera in Amsterdam during the 2014/15 season. Over the course of his major international career, the baritone has sung at the world's most important opera houses, as the first German Rigoletto at the Metropolitan Opera in New York and as Amonasro (*Aida*) at the Arena di Verona, amongst other venues. Franz Grundheber has also interpreted numerous roles at the Salzburg Festival. His discography includes almost the entire Strauss repertoire as well as two recordings of Alban Berg's *Wozzeck* (one of them under Claudio Abbado, awarded the "Prix Georges Till"). He has worked with conductors such as Herbert von Karajan, Claudio Abbado, Seiji Ozawa, Christian Thielemann and Giuseppe Sinopoli.





Kihwan Sim *Ein Lakai*

Kihwan Sim, seit 2012/13 im Ensemble, zuvor Mitglied des Opernstudios der Oper Frankfurt, gestaltet dort 2014/15 die Partien Colline (*La Bohème*), Rodolfo (*La sonnambula*), Ludwig VI (*Euryanthe*), Ein Polizeikommissär (*Der Rosenkavalier*) und tritt in der Frankfurter Erstaufführung von Martinůs *Julietta* auf. Zuvor war er hier u. a. als Jean Procida (*Die sizilianische Vesper*) und Cesare Angelotti (*Tosca*), Phorbas (*Oedipe*), Gottardo (*Die diebische Elster*), in der Titelpartie von *Die Hochzeit des Figaro*, als George Talbot (*Maria Stuarda*, konzertant) und Herzog von Albany (*Lear*) zu erleben. Der in Seoul geborene Bassbariton wurde bereits auf mehreren internationalen Gesangswettbewerben als vielversprechendes Talent gewürdigt, wie etwa 2009 bei »Neue Stimmen« Gütersloh, 2010 bei der »Paris International Opera Competition« und 2011 beim internationalen »Concours Régine Crespin« in Paris mit dem hoch dotierten Ersten Preis.

Kihwan Sim *A Lackey*

Kihwan Sim, an ensemble member since 2012/13, formerly a member of the Opera Studio of the Frankfurt Opera, will be singing the roles of Colline (*La Bohème*), Rodolfo (*La sonnambula*), Ludwig VI (*Euryanthe*), and Police Commissioner (*Der Rosenkavalier*) in Frankfurt during the 2014/15 season and will appear in the Frankfurt premiere of Martinů's *Julietta*. Up until now, he could be heard there as Jean Procida (*The Sicilian Vesper*) and Cesare Angelotti (*Tosca*), Phorbas (*Oedipus*), Gottardo (*The Thieving Magpie*), in the title role of *The Marriage of Figaro*, as George Talbot (*Maria Stuarda*, concertante) and the Duke of Albany (*Lear*). The bass baritone, born in Seoul, has already been honoured at several international singing competitions as a highly promising talent; these include the 2009 "Neue Stimmen" (New Voices) in Gütersloh, the 2010 Paris International Opera Competition and the highly endowed first prize at the 2011 international "Concours Régine Crespin" in Paris.

Vuyani Mlinde *Ein Perückenmacher*

Vuyani Mlinde zählt seit 2010/11 zum Ensemble der Oper Frankfurt, wo er 2014/15 Colline (*La Bohème*), Alessio (*La sonnambula*), Truffaldin (*Ariadne auf Naxos*), Alidoro (*La Cenerentola*), Dritter Priester (*Murder in the Cathedral*) sowie in den Frankfurter Erstaufführungen der *Drei Einakter* von Bohuslav Martinů singt. Der Südafrikaner war in Frankfurt bereits u. a. als Sprecher (*Die Zauberflöte*) und La Vengeance (Charpentiers *Médée*), Direktor des Casinos (*Der Spieler*), Bartolo (*Die Hochzeit des Figaro*), Ein Mönch (*Don Carlo*), Colline (*La Bohème*), Der Hohepriester (*Oedipe*) und Pluto (*Orpheus*) zu erleben. Er arbeitet mit namhaften Dirigenten wie Antonio Pappano, Daniel Oren und Semyon Bychkov zusammen und trat im Konzertbereich u. a. in der Carnegie Hall New York, im Concertgebouw Amsterdam sowie mit dem London Symphony Orchestra in Paris, Madrid und London auf.

Vuyani Mlinde *Wig-Maker*

Vuyani Mlinde has been an ensemble member of the Frankfurt opera since the 2010/11 season, singing in 2014/15 the roles of Colline (*La Bohème*), Alessio (*La sonnambula*), Truffaldin (*Ariadne on Naxos*), Alidoro (*La Cenerentola*), Third Priest (*Murder in the Cathedral*) and in the Frankfurt premieres of the *Three One-Acters* by Bohuslav Martinů. The South African has already been heard in Frankfurt in roles including those of the Speaker (*The Magic Flute*) and La Vengeance (Charpentier's *Médée*), Director of the Casino (*The Gambler*), Bartolo (*The Marriage of Figaro*), A Monk (*Don Carlos*), Colline (*La Bohème*), The High Priest (*Oedipe*) and Pluto (*Orpheus*). He has worked with renowned conductors including Antonio Pappano, Daniel Oren and Semyon Bychkov and has performed as a concert singer in Carnegie Hall in New York, at the Concertgebouw in Amsterdam and with the London Symphony Orchestra in Paris, Madrid and London.





Ricardo Iturra *Ein Offizier*

Der aus Chile stammende Tenor singt seit 2001 im Chor der Oper Frankfurt. Zuvor war er als Chortenor am Teatro Municipal Santiago engagiert. Regelmäßig übernimmt Ricardo Iturra auch kleinere Solopartien. Am Teatro Municipal Lima trat er u. a. als Goro (*Madame Butterfly*) und Spoletta (*Tosca*) auf. Seine Ausbildung erhielt er an der Escuela Experimental de Educación Artística.

Ricardo Iturra *An Officer*

The Chilean Ricardo Iturra has been singing in the Choir of the Frankfurt Opera since 2001. He was formerly engaged as a choral tenor at the Teatro Municipal in Santiago. Ricardo Iturra also regularly sings smaller solo roles. The tenor appeared in such roles as Goro (*Madame Butterfly*) and Spoletta (*Tosca*) at the Teatro Municipal in Lima. He received his training at the Escuela Experimental de Educación Artística.

William Relton *Der Haushofmeister*

Als Haushofmeister trat William Relton auch beim Glyndebourne Festival 2013 auf. Der gebürtige Brite verkörperte in seiner langjährigen Karriere als Theater- und Filmschauspieler ein umfangreiches Rollenrepertoire, darunter die Titelpartie in Shakespeares *Hamlet* am Nottingham Playhouse, Tony in *West Side Story*, Cherubino (*Der tolle Tag*) am National Theatre London, Candide (Titelpartie) beim Festival Edinburgh oder Kenneth (*Call Me Madam*) am Victoria Palace Theatre London. William Relton war Mitglied sowie Künstlerischer Produktionsleiter des »Music Theatre London«. Zu seinen jüngsten Filmprojekten zählt *Slumdog Millionaire*. Seit 1993 ist er zudem als Regisseur tätig. Er inszenierte u. a. an der Opéra Nizza, an der English National Opera, am Staatstheater Darmstadt, am Königlichen Theater Kopenhagen sowie am Schlosstheater Drottningholm. Daneben unterrichtet William Relton Schauspiel und Regie in Großbritannien und Skandinavien.

William Relton *The Major-Domo*

William Relton also appeared as the Major-Domo at the Glyndebourne Festival in 2013. The British-born singer has performed an extensive repertoire of roles over the course of his long career as a film and theatre actor, including the title role in Shakespeare's *Hamlet* at the Nottingham Playhouse, Tony in *West Side Story*, Cherubino (*The Great Day*) at National Theatre London, Candide (title role) at the Edinburgh Festival and Kenneth (*Call Me Madam*) at the Victoria Palace Theatre in London. William Relton was a member and executive artistic producer of Music Theatre London. His most recent film projects have included *Slumdog Millionaire*. In addition, he has been active as a director since 1993, directing at the Opéra in Nice, the English National Opera, Darmstadt State Theatre, the Royal Theatre in Copenhagen and at the Drottningholm Palace Theatre. In addition, William Relton teaches acting and direction in Great Britain and Scandinavia.





Sebastian Weigle *Generalmusikdirektor*

Sebastian Weigle leitet 2014/15 an der Oper Frankfurt *Hänsel und Gretel*, *Die Frau ohne Schatten* (inklusive CD-Produktion), die er 2014 auch bei den Münchner Opernfestspielen dirigierte, *Der Rosenkavalier* (inklusive CD-Produktion) und die Frankfurter Erstaufführung von Bohuslav Martinůs *Julietta*. Außerdem dirigiert er 2014/15 an der Berliner Staatsoper die Neuproduktion von *Der Freischütz* und Repertoirevorstellungen von *Die Zauberflöte*. Sein Debüt an der Oper Frankfurt gab der gebürtige Berliner in der Spielzeit 2002/03 mit *Salome*. Kurze Zeit später wurde er für *Die Frau ohne Schatten* an der Oper Frankfurt zum »Dirigen-

Sebastian Weigle *General Music Director*

During the 2014/15 season at the Frankfurt Opera, Sebastian Weigle will conduct *Hänsel and Gretel*, *The Woman without a Shadow* (including CD-production), which he also conducted in 2014 at the Munich Opera Festival, *Der Rosenkavalier* (including CD-production) and the Frankfurt premiere of Bohuslav Martinů's *Julietta*. Also in 2014/15, he will conduct the new production of *Der Freischütz* at the Berlin State Opera and repertoire presentations of *The Magic Flute*. The Berlin-born conductor made his debut at the Frankfurt Opera during the 2002/03 season with *Salome*. Shortly thereafter, he was named "Conductor

ten des Jahres« in der *Opernwelt*-Umfrage 2003 gekürt. Von 2004 bis 2009 GMD am Gran Teatre del Liceu Barcelona, übernahm er 2008/09 die gleiche Position in Frankfurt. Zuletzt stand er hier für die Neuproduktionen von *Rusalka*, *Ariadne auf Naxos*, *Don Giovanni* und *Die Liebe der Danae* (konzertant) am Pult, die er alle zum ersten Mal dirigierte. Weiterhin leitete er in jüngerer Zeit u. a. *Königskinder*, *Der Spieler*, *La fanciulla del West*, *Otello* sowie erneut den *Ring*-Zyklus (CD- und DVD-Aufnahme erhältlich); außerdem brachte er mit *Rienzi* die Reihe der konzertanten Aufführungen früher Wagner-Opern zum Abschluss, die als CD-Aufnahme bei OehmsClassics erhältlich sind. Fulminante Erfolge feierte der einstige Staatskapellmeister der Berliner Staatsoper ebenfalls an der Semperoper Dresden, der Hamburgischen Staatsoper (2014 *Salome*), der Wiener Staatsoper, den Opernhäusern von Cincinnati und Sydney sowie an der Metropolitan Opera New York. Bis 2011 leitete er bei den Bayreuther Festspielen den vollständigen fünfjährigen Aufführungszyklus von *Die Meistersinger von Nürnberg*. Dieselbe Oper führte ihn 2013 zum Spring Festival Tokio und an das Opernhaus Zürich.

of the Year" in the 2003 *Opernwelt* survey for *The Woman without a Shadow*. General Music Director from 2004 until 2009 at the Gran Teatre del Liceu in Barcelona, he took over the same position in Frankfurt in 2008/09. He most recently conducted the new productions there of *Rusalka*, *Ariadne on Naxos*, *Don Giovanni* and *The Love of Danae* (concertante), all of which he conducted for the first time. In addition, he has recently conducted *The King's Children*, *The Gambler*, *La fanciulla del West*, *Othello* and, once again, the *Ring* cycle (CD and DVD recordings available); with *Rienzi*, he also completed the series of concertante performances of early Wagner operas, available on CD from OehmsClassics. The former Staatskapellmeister of the Berlin State Opera also celebrated brilliant successes at the Semperoper in Dresden, the Hamburg State Opera (*Salome* in 2014), the Vienna State Opera, at the opera houses of Cincinnati and Sydney as well as the Metropolitan Opera in New York. Until 2011 he conducted the complete five-year performance cycle of *The Mastersingers of Nuremberg* at the Bayreuth Festival. The same opera took him to the Spring Festival in Tokyo and the Opernhaus in Zurich in 2013.

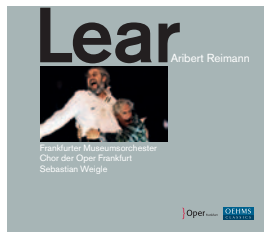
Frankfurter Opern- und Museumsorchester

Das Frankfurter Opern- und Museumsorchester, das seit der Saison 2008/09 von Sebastian Weigle als Generalmusikdirektor der Oper Frankfurt geleitet wird, ist eines der bedeutendsten Orchester im deutschsprachigen Raum. Es wurde 2011 zum dritten Male in Folge in der Kritikerumfrage des Fachmagazins »Opernwelt« zum »Orchester des Jahres« gewählt. Zu den früheren Generalmusikdirektoren zählen Sir Georg Solti, Christoph von Dohnányi, Michael Gielen, Sylvain Cambreling und Paolo Carignani. Der Name des Orchesters geht auf die Frankfurter Museums-Gesellschaft zurück, eine 1808 von Frankfurter Bürgern gegründete Liebhaber-Akademie für alle Künste, die sich 1861 zum Konzertinstitut »Museums-Gesellschaft« fortentwickelte. In den von der Museums-Gesellschaft veranstalteten »Museumskonzerten« tritt das Orchester der Frankfurter Oper bis heute als Konzertorchester auf und wurde so zum »Frankfurter Museumsorchester«.

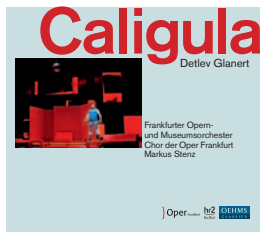
Frankfurter Opern- und Museumsorchester

The "Frankfurt Opera and Museum Orchestra", which has been conducted by Sebastian Weigle as General Music Director of the Frankfurt Opera since the 2008/09 season, is one of the most important orchestras in the German-speaking world. In 2011 it was selected "Orchestra of the Year" for the third time in succession in the critics' survey of the specialist journal "Opernwelt". Its former general music directors have included Sir Georg Solti, Christoph von Dohnányi, Michael Gielen, Sylvain Cambreling and Paolo Carignani. The name of the orchestra goes back to the Frankfurt Museum Society, an amateur academy for all the arts founded by citizens of Frankfurt in 1808; it then developed further into the concert institution "Museum Society" in 1861. Up to the present day, the Frankfurt Opera Orchestra performs as a concert orchestra at the "Museum Concerts" organised by the Museum Society, and has thus become the "Frankfurt Museum Orchestra".

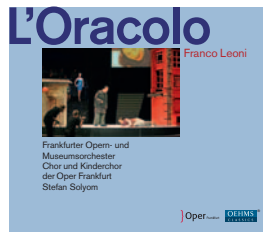




Aribert Reimann:
Lear
OC 921 | 2 CDs



Detlev Glanert:
Caligula
OC 932 | 2 CDs



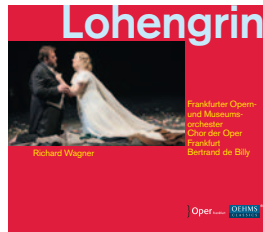
Franco Leoni:
L'Oracolo
OC 952 | 1 CD



Aribert Reimann:
Medea
OC 955 | 2 CDs



Giacomo Puccini:
La fanciulla del West
OC 945 | 2 CDs



Richard Wagner:
Lohengrin
OC 946 | 3 CDs



Erich Wolfgang Korngold:
Die tote Stadt
 OC 948 | 2 CDs



Hans Pfitzner:
Palestrina
 OC 930 | 3 CDs

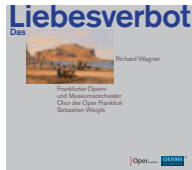


Engelbert Humperdinck:
Königskinder
 OC 943 | 3 CDs
*Opera recording of the month,
 October 2013, in "Opera –
 The world's leading opera
 magazine".*

**Die frühen Werke
The Early Operas**



**Richard Wagner:
Die Feen**
OC 940 | 3 CDs



**Richard Wagner:
Das Liebesverbot**
OC 942 | 3 CDs



**Richard Wagner:
Rienzi**
OC 941 | 3 CDs

**Der Ring des Nibelungen aus der Oper Frankfurt
The Ring des Nibelungen from Oper Frankfurt**



**Richard Wagner
Der Ring des Nibelungen**
OC 939
Gesamtausgabe – 14 CDs



**Richard Wagner
Das Rheingold**
OC 935 | 2 CDs



**Richard Wagner
Die Walküre**
OC 936 | 4 CDs



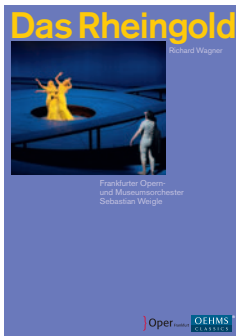
**Richard Wagner
Siegfried**
OC 937 | 4 CDs



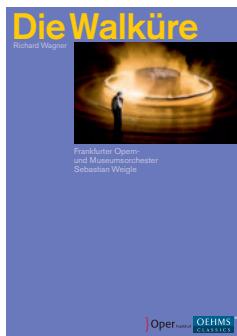
**Richard Wagner
Götterdämmerung**
OC 938 | 4 CDs



**Richard Wagner
Orchestermusik aus dem
Ring des Nibelungen**
OC 944 | 1 CD



Richard Wagner
Das Rheingold | OC 995 | 2 DVDs



Richard Wagner
Die Walküre | OC 996 | 2 DVDs



Richard Wagner
Siegfried | OC 997 | 2 DVDs



Richard Wagner
Götterdämmerung | OC 998 | 2 DVDs



DVD Video-
Gesamtausgabe
8 DVDs
Richard Wagner
Der Ring
des Nibelungen
OC 999

Impressum

© 2013 OehmsClassics Musikproduktion GmbH

© 2014 OehmsClassics Musikproduktion GmbH

Executive Producers: Dieter Oehms,

OehmsClassics Musikproduktion

Bernd Loebe, Oper Frankfurt

Recorded Live, October 2013, Oper Frankfurt

Live-Sound and Recording-System: Paul Baron, Christian Wilde

Wireless Microphones: Margit Baruschka, Teresa Kunz

Recording, Editing and Mix: Felix Dreher

Final Balance and Mastering: Felix Dreher, Peter Tobiasch

Stage Photographs: Monika Rittershaus

Photographs: Agentur (Grundheber, A. Reiter), Barbara

Aumüller (Magiera, Marsh, McCown, Mitternützner, Mlinde,

Rae, E. Reiter, Schmutzhard), Markus Hoffmann (Nylund),

Oper Frankfurt (Iturra, König), Stuart Randle (Relton), Monika

Rittershaus (Mahnke), Wolfgang Runkel (Favela, Sim, Weigle)

Publisher: ARIADNE AUF NAXOS von Richard Strauss |

© Fürstner Musikverlag GmbH, Mainz mit freundlicher

Genehmigung von SCHOTT MUSIC, Mainz

Editorial: Martin Stastnik, Mareike Wink

English Translations: David Babcock (except synopsis)

Visual Concept: Gorbach-Gestaltung.de

Composition: Waltraud Hofbauer

www.oehmsclassics.de

